

Erscheint wöchentlich sechs-  
(mit Ausnahme der Feiertage)  
Schriftleitung, Verwaltung und  
Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68  
25-69, Maribor, Kopališka ul. 6



Operaten- und Abonnements-Annahme in der Verwaltung Bezugspreis:  
Abholen oder durch die Post monatlich Din 26.— bei Zustellung Din 27.—  
für das Ausland monatlich Din 40.— Einzelnummer Din 1.50 und Din 2.—  
Manuskripte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Poljina plačana v gotovini

Preis Din 1'50

# Maribor Times

## Unaufhörliche Luftangriffe im Westen

Auch die vergangene Nacht brachte keine Unterbrechung des gesteigerten Luftkrieges

Berlin, 21. März. (Avala-DNB) Wie das Deutsche Nachrichtenbüro erfährt, haben deutsche Kampfflugzeuge in der vergangenen Nacht einen neuerlichen Angriff auf Hafenanlagen und wichtige Flugplätze in England durchgeführt. Es wurde eine große Anzahl von Spreng- u. Brandbomben abgeworfen, die zahlreiche Brände zur Folge hatten. Ein größeres Handelsschiff, welches im Hafen lag, wurde durch Bomben getroffen. Außerdem unternahmen deutsche Kampfflugzeuge im Laufe der Nacht zum 21. d. M. Angriffe auf London und auf mehrere Flugplätze in England.

Berlin, 21. März. (Avala-DNB) Wie das Deutsche Nachrichtenbüro erfährt, haben gestern Fernaufklärungsflugzeuge auf bewaffneter Erkundung ein schwer bewaffnetes und voll beladenes britisches Handelsschiff von etwa 8000 Tonnen in der Nähe der britischen Südküste aus

geringer Höhe angegriffen. Dem Schiff wurden mehrere Bombentreffer beigebracht. Nach den an Bord erfolgten Explosionen versank das Schiff nach acht Minuten in den Fluten.

London, 21. März. (Avala — Reuter.) Das britische Luftfahrtministerium teilt mit: Britische Flugzeuge haben in der Nacht zum Freitag einen Angriff auf eine U-Boot-Basis im besetzten Frankreich ausgeführt. Die Angriffe der deutschen Luftwaffe waren in der Nacht zum Freitag von geringerem Umfang als in den Tagen zuvor. Die Angriffe richteten sich hauptsächlich auf eine Stadt in Südwestengland u. auf London. Der Angriff auf die Stadt im Südwesten Englands war von kurzer Dauer, doch wurden mehrere Brände hervorgerufen, unter denen einige sehr beträchtlich waren. Menschenopfer wurden nicht verzeichnet. In London war die Zahl der Menschenopfer gering, ebenso der Mate-

rialschaden. Der Angriff der britischen Luftwaffe in der Nacht zum Freitag richtete sich auf Lorient in Nordfrankreich.

Plymouth, 21. März. (Avala — Reuter.) König Georg und Königin Elisabeth besuchten gestern die Stadt Plymouth. Der König besichtigte bei dieser Gelegenheit einen kürzlich aus Amerika eingelangten Zerstörer.

Berlin, 21. März. (Avala-DNB). In den ersten Stunden der Nacht vom 20. zum 21. März sind neuerdings starke Verbände der deutschen Luftwaffe zum Angriff auf militärische und wehrwirtschaftliche Ziele der britischen Insel gestartet. Wie das Deutsche Nachrichtenbüro erfährt, war die Wetterlage günstig, sodaß bei guter Sicht der Ziele sichere Treffer erzielt werden konnten. Es wurden zahlreiche Bomben aller Kaliber und eine große Anzahl von Brandbomben abge-

worfen. »Das Ziel befindet sich im Flammen«, lautete die Meldung einer Flugzeugmannschaft, die zum ersten Angriff gestartet war. Ebenso wurde auch an anderen Stellen eine ganze Reihe von größeren und kleineren Bränden gesichtet. Die weiteren Einzelheiten dieses erfolgreichen Angriffes sind bis zur Stunde noch nicht bekannt.

Berlin, 21. März. (Avala-DNB). Die Besatzungen der deutschen Kampfflugzeuge, die im Laufe der Nacht zum Freitag London und andere Inselziele angegriffen hatten, meldeten u. a., daß in London der Schein der Brände, die in der vorvorigen Nacht ausgelöst worden waren, noch zu sehen sei. Den Londoner Feuerwehren und dem britischen Hilfsdienst ist es demnach nicht gelungen, diese Brände zu lokalisieren und einzudämmen, damit sie neuen deutschen Angriffen keine Ziele abgeben.

## Albanien-Lage unverändert

Athen, 21. März. (Avala - Agence d'Athènes). Der Bericht Nr. 145 des griechischen Armeestabes vom 20. März lautet: Tagsüber gab es beschränkte Späh-

trupp- und Artillerietätigkeit. Feindliche Flugzeuge warfen Bomben auf Korfu ab. Menschenopfer sind nicht zu verzeichnen. Der Materialschaden ist gering.

## Außenminister Bardossy in Deutschland

Berlin, 21. März. (Avala — DNB.) Gestern um 11.30 Uhr ist der ungarische Außenminister Laszlo v. Bardossy in München eingetroffen. Den ungarischen Außenminister begrüßten am Bahnhof Reichsminister des Äußeren von Ribbentrop und der Chef des Protokolls v. Dörn-

berg. Die beiden Außenminister schritten die aufgestellte Ehrenformation ab und begaben sich sodann in die Stadt.

Heute vormittags legte der ungarische Außenminister einen Kranz in den ungarischen Farben auf die letzte Ruhestätte der Toten des 9. November nieder.

## Amerika baut Schlachtschiffe bis zu 65.000 Tonnen

Washington, 21. März. (Avala-Reuter) Wie die Marinefachleute im Repräsentantenhaus erklärten, werden von fünf Schlachtschiffen, die im Flottenbauprogramm vorgesehen sind, zwei hiervon mit einer Tonnage von 60.000 bis 65.000 Tonnen erbaut werden. Es werden dies gleichzeitig auch die größten Schlacht-

schiffe der Welt sein.

Der Senat genehmigte gestern das Flottenbudget, welches Neubauten im Betrag von 1.5 Milliarden Dollar vorsieht, darunter sechs Schlachtkreuzer von 10.000 bis 15.000 Tonnen und einen Dreadnought-Typ.

### Roosevelt Ehrenbürger von Athen

Athen 21. März. Die Stadt Athen hat den Präsidenten der USA Roosevelt zum Ehrenbürger ernannt. Gleichzeitig wurde eine Athener Straße in »Roosevelt-Avenue« umgetauft. Der Bürgermeister von Athen richtete an Roosevelt ein Schreiben des Dankes Athens und ganz Griechenlands.

besonderen Charakter beimessen könne. Es sei natürlich, daß der Außenminister, der erst kürzlich sein Amt übernommen habe, die Gelegenheit ergreife, die Außenminister Deutschlands und Italiens kennen zu lernen. Die persönliche Bekanntmachung und die Vertiefung des persönlichen Kontaktes diene jedenfalls den bei derseitigen Interessen.

### Die »Uebersiedlung« eines fünfstöckigen Hauses gelungen

Moskau, 21. März. (Avala — Tass.) In der Maxim-Gorki-Gasse wurde ein 5-stöckiges Haus auf 1100 stählernen Walzen um ganze 26 Meter verlegt.

### Australiens Ministerpräsident begibt sich nach USA.

New York, 21. März. (Avala - DNB) Wie aus London berichtet wird, wird sich der australische Ministerpräsident Menzies, der sich zurzeit in London aufhält, demnächst nach Washington begeben, um mit Präsident Roosevelt und mit Staatssekretär Cordell Hull persönliche Fühlung zu nehmen.

### Die letzten Japaner verließen Singapur

Tokio, 21. März. (Avala-DNB) Die letzte Gruppe japanischer Frauen und Kinder verließ gestern Singapur an Bord des Dampfers »Saruna Maru«.

### Französische Gewerkschaftsvertreter nach Deutschland

Paris, 21. März. (Avala — DNB.) Ueber Einladung der Deutschen Arbeitsfront wird sich eine Delegation französischer Gewerkschafts-Vertreter nach Deutschland begeben, um die im Reich beschäftigten Arbeiter und die sozialen Einrichtungen des Reiches zu besuchen. Die Delegation steht unter der Führung Dumoulin's.

### Schweres Flugzeugunglück in Argentinien

Buenos Aires, 21. März. (Avala-DNB.) In der Provinz Cordoba stürzte gestern ein Militärflugzeug ab und wurde vollkommen zertrümmert. Sechs Personen, darunter vier Offiziere, fanden den Tod.

### Graf Teleki über den Zweck der Deutschland-Reise Bardossys

Budapest, 21. März. (Avala-DNB) Ministerpräsident Graf Paul Teleki hielt gestern in einer Konferenz der Regierungspartei eine Rede über die gegenwärtige Aktivität der ungarischen Regierung und erklärte im Zusammenhang mit der Deutschland-Reise des Außenministers Bardossy, daß man dieser Reise keinen

für die Ausfuhr erforderlich ist. Nach den eingelangten Daten verfügt Kanada über 853 Millionen Bushel Getreide, welches für die Ausfuhr bestimmt ist. Die kanadische Regierung ist bemüht, diesbezüglich eine Lösung zu finden. Die Käufe kanadischen Getreides sind derzeit auf 235 Mill. Bushel beschränkt. Es ist anzunehmen, daß die Erzeugerprämien abgeschafft werden.

durch den Pariser Norden ging und deren Bau bereits 1936 begann, wird noch im Laufe des heurigen Jahres dem Verkehr übergeben werden.

### Bogomolov zum Botschafter in Vichy ernannt

Moskau, 21. März. (Avala-Tass) Der bisherige sowjetrussische Geschäftsträger in Vichy Bogomolov ist zum Botschafter auf seinem bisherigen Dienstort ernannt worden.

### Saradschoglu wieder in Ankara

Ankara, 21. März. (Avala-Reuter). Außenminister Saradschoglu und der britische Botschafter Knatchbull Hugessen sind aus Cypern, wo eine Zusammenkunft mit dem englischen Außenminister Eden stattfand, nach Ankara zurückgekehrt.

Die Pariser Metro wird um drei Linien verlängert.

Paris, 21. März. (Avala-DNB) Die Pariser U-Bahn wird um drei Linien verlängert. Ein Teil der Strecke, die

Unterstützt die  
Antituberkulosenliga!



# Berlin: „Die letzte Prüfung für den Balkan, da die griechische Frage schon gelöst ist“

In Berliner Kreisen ist der Beograder „Vreme“ zufolge eine zufriedenstellende Lösung aller Fragen zwischen Deutschland, Jugoslawien und der Türkei gefunden worden / Die Meinung des „Dienst aus Deutschland“ / Ungarische Auffassungen

Beograd, 21. März. Die „Vreme“ veröffentlicht einen Bericht ihres Berliner Korrespondenten über die Lage Jugoslawiens und über das Verhältnis Jugoslawiens zu Deutschland. Das Blatt schreibt:

„Auch heute ist die weitere Entwicklung der europäischen Südostlage Gegenstand der größten Aufmerksamkeit in diplomatischen, politischen und journalistischen Kreisen der Hauptstadt. In diesen Erwägungen stehen Jugoslawien und die Türkei am ersten Platz, da zu erwarten ist, daß die Lage sowohl des einen wie des anderen Staates in Bälde der breiteren Öffentlichkeit bekannt sein wird. Wir haben bereits den Eindruck, daß für beide Staaten trotz der beunruhigenden Nachrichten und auf die Türkei beziehend, eine zufriedenstellende Lösung gefunden wurde, die weder die Ehre noch die Unabhängigkeit der beiden Staaten tangieren wird, was übrigens auch die Absicht Deutschlands war. Andererseits haben die Kriegsbedürfnisse Deutschlands für die Fortsetzung des Krieges sowohl in Jugoslawien als auch in der Türkei Verständnis gefunden, und zwar so, daß diese Erfordernisse keine Bedrohung der bei den Staaten bilden.“

In Berlin verfolgt man die Berichte der amerikanischen Rundfunksender, der englischen Presse oder der von England finanzierten Blätter mit vollständiger Ruhe, aber man mißt ihnen keine Bedeutung bei, da man weiß, daß Jugoslawien und die Türkei es verstanden haben, daß Deutschland gegen die staatliche Unabhängigkeit Jugoslawiens und der Türkei nichts zu tun beabsichtigt. Die Hetze, die Erregung in dieses Gebiet brachte, ist vom Wunsche dieser beiden Völker zerstreut worden, außerhalb des Kriegsgeschehens zu bleiben.

Man glaubt hier in Berlin, daß dies die letzte Prüfung für den Balkan ist, da die Frage Griechenlands bereits gelöst ist. Es bedarf nur noch einiger Zeit für die Lösung dieses Brädes, der auch die übrigen Balkanvölker zu erfassen drohte.

Berlin, 21. März. Wie die offiziöse Zeitschrift „Dienst aus Deutschland“ berichtet, ist der Friede, den Deutschland im Hinblick auf verschiedene ausländische Kombinationen hinsichtlich Jugoslawiens aufrecht erhielt, in erster Linie darauf berechnet gewesen, keinen Beweggrund für die Auffassung zu geben, daß Deutschland sich in irgendeiner Weise in die inneren Angelegenheiten Jugoslawiens oder in dessen Haltung einzumengen wünscht. Außerdem ist das deutsche Verhalten Jugoslawien gegenüber schon geklärt, da

der Kontakt zwischen den deutschen und den jugoslawischen Staatsmännern in der letzten Zeit für beide zufriedenstellende Ergebnisse lieferte. In Berlin werden daher alle — Kombinationen — vor allem jene aus englischen und amerikanischen Quellen — mit größter Ruhe und Kaltblütigkeit entgegengenommen.

Wie aus der Schreibweise der genannten deutschen Zeitschrift die hinsichtlich der Haltung der maßgeblichen deutschen Kreise immer sehr gut unterrichtet war, zu erkennen ist, besteht kein Grund für irgendeine Beunruhigung. Die ganze Erregung und Angst war demnach völlig unnotwendig.

Beograd, 21. März. Wie der Berliner Korrespondent der „Vreme“ u. a. mitteilt, interessiert Ungarn vor allem

die Haltung Jugoslawiens gegenüber den Signataren des Dreimächtepaktes. In gut unterrichteten Kreisen ist man überzeugt, daß die nächste Zukunft die vollständige Klärung dieser Beziehungen bringen wird. In Ungarn erwartet man aufrichtig, daß das befreundete Jugoslawien in Hinkunft seine Beziehungen zu den benachbarten Großmächten positiv entwickeln werde. Es wird auch betont, daß die ungarisch-jugoslawische Freundschaft eines der konstruktiven Elemente der europäischen Politik darstelle. Die Bedeutung der ungarisch-jugoslawischen Zusammenarbeit werde erst in der Zukunft in vollem Maße zum Ausdruck gelangen. In Budapest — so berichtet der Korrespondent der „Vreme“ — wird erklärt, daß eine engere Zusammenarbeit Südosteuropas mit den be-

nachbarten Großmächten keineswegs eine Bedrohung der Unabhängigkeit und Souveränität dieser Staaten darstelle, sondern im Gegenteil: sie verleihe ihnen erst die Garantien. Eine derartige Zusammenarbeit bringe nur Vorteile, die man in den tangierten Staaten nicht übersehen könne.

Als besonders charakteristisch wird in Budapest die Tatsache betont, daß sich große überseeische Staaten auf alle Weise bemühen, diese Zusammenarbeit zu kompromittieren. Diese Mächte sind jedoch nach Auffassung der Budapest Kreise keinesfalls befähigt, die Freiheit und Souveränität der Südostvölker zu beschützen. Diesen Schutz und diese Garantien könne den Südostvölkern nur die vollständige und enge Zusammenarbeit mit den Nachbarstaaten bringen.

## Vernichtende Luftkriegsergebnisse

Der Umfang der deutschen Luftangriffe auf London und andere Ziele in England / Englische Bomben auf Westdeutschland und Holland / Amerikanische Berichterstattung über den Luftkrieg im Westen

Berlin, 21. März. (Avala) DNB meldet: Das Oberkommando der Wehrmacht gab gestern bekannt:

„Unterseeboote versenkten aus einem gutgesicherten Geleitzug heraus 58.500 Brt. feindlichen Handelsschiffsraumes. Darunter befand sich auch ein Muttereschiff für Walfischfänger von über 20.000 Brt. Weitere Handelsschiffe mit insgesamt 21.000 Brt. wurden stark beschädigt.“

Starke Kampfverbände der Luftwaffe führten in der vergangenen Nacht bei guter Sicht erfolgreiche Angriffe auf kriegswichtige Objekte der britischen Hauptstadt durch. Hierbei wurden vor allem Hafenanlagen und Docks mit Sprengbomben aller Kaliber und Brandbomben belegt. Die wellenförmigen Angriffe, die 6 Stunden dauerten, verursachten in den Royal-Victoria-Docks, den Royal-Albert-Docks, den King George V-Docks sowie an den Hafen-Anlagen an der Themse. Die großen Brände und Explosionen konnten bereits aus weiter Ferne beobachtet werden.

Bombenvolltreffer wurden auch an Fabrikanlagen nordöstlich der Themsemündung erzielt. Auf der Themse schwimmende Handelsschiffe wurden in Brand geworfen.

Aufklärungsflugzeuge griffen im Laufe des gestrigen Tages erfolgreich einen stark gesicherten Geleitzug an und versenkten hierbei ein Handelsschiff von et-

wa 7000 Brt. Zwei Schiffe mit insgesamt 10.000 Brt. wurden durch Bombentreffer stark beschädigt.

Bei einem Vorstoß deutscher Jäger gegen die Südküste Englands verlor der Feind in Luftkämpfen drei Flugzeuge des Typs „Spitfire“.

In Nordafrika schoß die deutsche Flak eine britische Kampfmaschine ab.

Der Feind flog in der Nacht auf den 20. März nur mit schwachen Kräften in Westdeutschland ein. Eine geringe Zahl von Spreng- und Brandbomben verursachten lediglich Gebäudeschaden in einem Wohnviertel.

Die Verluste des Gegners im Laufe des gestrigen Tages betragen vier Flugzeuge. Die deutsche Luftwaffe hatte keine Verluste.

Berlin, 20. März. (Avala) Stefani berichtet: Kriegsbericht, die an der Aktion gegen London teilnahmen, erklären übereinstimmend, daß der in der vergangenen Nacht unternommene Angriff einer der heftigsten war, den die deutsche Luftwaffe bisher ausgeführt hat. Zwei große Gasometer und mehrere Rüstungsfabriken wurden gesprengt. Auch ein Schiff wurde getroffen. Neutrale Journalisten bestätigen, daß der durch dieses Bombardement London zugefügte Schaden bedeutend größer ist als der den Coventry erlitten hat.

London, 21. März. (Associated Press of America) In der Nacht zum 20. d. M. unternahm die deutsche Luftwaffe ihren zweiten großen Brandbombenangriff auf London. Der erste große Angriff dieser Art erfolgte am letzten Dezembersonntag des Vorjahres. Der Angriff in der Nacht zum Donnerstag war viel schlimmer als der vorjährige. An diesem Angriff waren mehrere hundert Bomber beteiligt. Er begann abends und dauerte ununterbrochen mehrere Stunden. Erst nach Mitternacht verließen die deutschen Bomberwellen die britische Hauptstadt. Die deutschen Flugzeuge ließen einen Hagel von Brand- und Sprengbomben auf London herabprasseln. Nach englischen amtlichen Angaben wurden allein an Brandbomben mehrere Zehntausende abgeworfen. Den Brandbomben folgten Sprengbomben aller Kaliber, die die Zerstörungen nach den Bränden noch vermehrten. Im Londoner Gebiet brachen so zahlreiche Brände aus, daß die Feuerwehren nicht alle zugleich in Angriff nehmen konnten. Erst gestern vormittags konnten zahlreiche Brände unter Kontrolle gestellt werden.

Besonders schlimm wurden einige äußere Vorstädte mitgenommen, denen die

deutsche Luftoffensive bis jetzt einigermaßen Ruhe ließ. Da und dort wurden ganze Häuserblocks zerstört. Unter den Trümmern fand eine beträchtliche Anzahl der Bevölkerung den Tod. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Zahl der Menschenopfer viel größer sein wird, als nach den ersten Angaben in den gestrigen Morgenstunden zu urteilen war. Viele Menschen liegen noch unter den Trümmern und werden die Bergungsarbeiten fortgesetzt. Manche Straßen sind mit Häusertrümmern, Ziegeln und Glasscherben vollkommen verlegt.

Die Rahmen der Fenster und Türen liegen in den Straßen umher. An vielen Stellen haben die Sprengbomben die Stromkabel und Gasrohre zerrissen, eben so auch die Wasserleitung. Von den öffentlichen Gebäuden wurden u. a. auch vier Krankenhäuser, eine Schule usw. getroffen. Eine große Anzahl von Bomben fiel auf empfindliche und Hafenanlagen, wo industrieller Schaden verursacht wurde. Der Angriff hat London derart betroffen, daß der Schaden zur Gänze unüberschaubar ist. Auch die Zahl der Menschenopfer ist noch nicht festgestellt.

London, 21. März. (Reuter.) Das Luftfahrtministerium gab gestern abends bekannt:

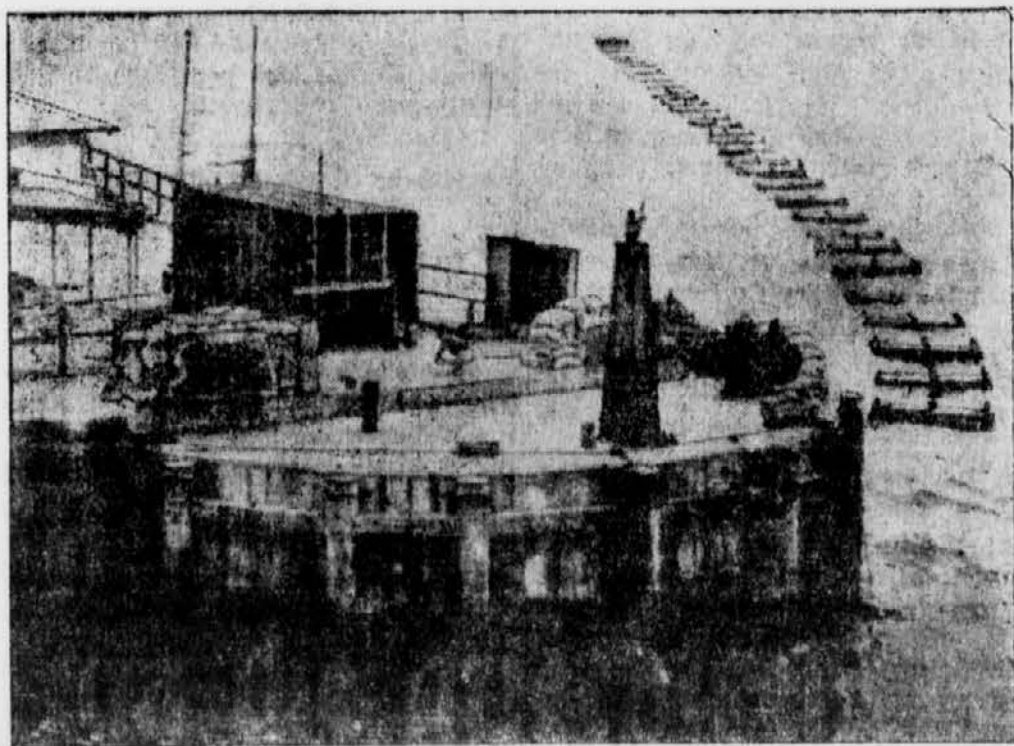
Die Bomber der britischen Luftwaffe unternahmen in der vergangenen Nacht einen heftigen Angriff auf Köln. Die Wetterlage war günstig, so daß die Ergebnisse des Angriffs klar zu erkennen waren. Die Hauptziele des Angriffs waren die Verkehrsanlagen und Industrieobjekte am Ostufer des Rheins. Mehrere Fabriken wurden direkt getroffen. Ein großer Bau wurde im Einsturzmoment gesichtet. Zwei andere Fabriken wurden durch Bomben in Brand gesteckt. Auch entlang der Bahnstrecke entstanden Brände. Die englischen Flugzeuge bombardierten neuerdings Benzintanks in Rotterdam. Erfolgreich wurden auch drei feindliche Luftangriffe in Holland durchgeführt.

Mysteriöse Explosionen in den Bostoner Schiffswerften

New York, 21. März. (Avala-DNB) In den Bostoner Schiffswerften entstanden aus bisher noch nicht geklärten Ursachen Explosionen, aus denen sich Großbrände entwickelten, die zahlreiche Werftanlagen vernichteten, so daß rund 6000 Arbeiter beschäftigungslos geworden sind. Der Umfang des Sachschadens konnte noch nicht festgestellt werden.

Gedenke der Antituberkulose-Liga!

### Sicherung des Hafens von Kapstadt



Unser Bild zeigt die Hafeneinfahrt von Kapstadt mit einer Sperre aus Baumstämmen. Am Molenkopf sind Sandsackstellungen und ein Geschütz zu erkennen.



# Die Kriegsoperationen in Afrika

**Rege Tätigkeit der britischen Luftwaffe in Erythra und in Tripolitanien / Die Italiener haben bei Cheren trotz ihrer Verluste zu mehreren Gegenangriffen ausgeholt**

Kairo, 21. März. (Avala) Reuter berichtet: In einer Mitteilung des britischen Luftfahrtkommandos heißt es, die rege Tätigkeit der Royal Air Force gehe in ganz Eritrea weiter, besonders in den Gebieten von Cheren und Asmara. Die feindlichen Stellungen in der Umgebung von Cheren seien wiederholt mit Bomben überschüttet und mit M. G. Feuer angegriffen worden. Auf der Straße von Cheren nach Asmara seien motorisierte Transportkolonnen angegriffen worden. In Asmara seien das Telegraphenamt und Fiat-Werkstätten mit Bomben belegt worden. Gleichzeitig sei der Bahnhof bombardiert. In Dessie ist durch Bomben viel Schaden angerichtet worden. In Tripolitanien seien feindliche Flugplätze das Ziel von Angriffen gewesen. Im Hafen von Tripolis seien dort verankerte Schiffe bombardiert und zahlreiche Explosionen hervorgerufen. Ferner Hafenanlagen und Militärmagazine erheblich beschädigt worden. Alle britischen Flugzeuge seien unverseht zurückgekehrt.

Irgendwo in Italien, 21. März.

(Avala) Stefani berichtet: Der 286. Bericht des Oberkommandos der italienischen Wehrmacht lautet:

In Nordafrika eröffnete unsere Artillerie vor Giarabub das Feuer gegen feindliche Streitkräfte, die sich unseren Stellungen zu nähern versuchten.

Unsere Luftwaffe bombardierte feindliche Luftstützpunkte bei Berka in Bengasi.

Formationen der deutschen Luftwaffe belegten verschiedene Stellungen und feindliche Anlagen mit Bomben.

In der Nacht auf den 19. März unternahm die feindliche Luftwaffe einen Angriff auf Tripolis, wobei einige Tote und Verwundete sowie einige Materialschäden zu verzeichnen waren. Ein feindliches Flugzeug wurde von der Flak in Brand geschossen und zum Absturz gebracht. Ein weiteres feindliches Flugzeug wurde von der deutschen Luftabwehr bei einem Angriff in der Gegend von Nufill abgeschossen. Der Pilot wurde gefangen genommen.

Über dem Ägäischen Meer stießen unsere Flugzeuge auf eine feindliche Jagdformation. Das Ergebnis war der Abschuss einer feindlichen Maschine des Typs »Hurricane«. Eines unserer Bombenflugzeuge wird vermißt.

In Ostafrika dauern die Kämpfe bei Cheren an. Trotz der Verluste und der intensiven feindlichen Lufttätigkeit unternahmen unsere Truppen an mehreren Punkten Gegenangriffe. Es zeichnete sich besonders unsere Luftwaffe aus, die die feindlichen Artilleriestellungen und motorisierte Truppenteile mit kleinen Bomben belegte und unter Maschinengewehrfeuer nahm.

Formationen unserer Bombenflieger erzielten Treffer auf einem feindlichen Luftstützpunkt in Agordat, wobei große Brände entstanden.

Ausser jenen feindlichen Flugzeugen deren Vernichtung im gestrigen Berichte des Oberkommandos der italienischen Wehrmacht genannt worden war, wurden weitere vier Feindflug-

zeuge abgeschossen. In der Zone von Djidjiga leisten unsere Truppen den feindlichen Bemühungen, den Durchlass bei Nardo (nordöstlich von Djidjiga) zu erzwingen, heftigen Widerstand.

Addis Abeba, 21. März. (Avala) Ein Kriegsberichterstatter Stefanis berichtet vom ostafrikanischen Kriegsschauplatz Einzelheiten über den Heldentod des Generals Lorenzini.

Am 17. März übernahm General Lorenzini den Oberbefehl über einen besonders wichtigen Abschnitt. Während eines heftigen Angriffs des Feindes den die Italiener zum Stehen bringen konnten, wurde der General in dem Augenblick als er Befehle ausgab, von einer Granate getötet. Die von General Lorenzini geführte Brigade warf sich, als die Soldaten von dem Tode des Kommandanten erfuhren, mit grosstem Ungestüm auf den Feind. Der gefallene General wurde mit allen Ehren beigesetzt.

## Vor der Friedensbotschaft des Papstes

**DIE BOTSCHAFT SOLL ZU OSTERN ERFOLGEN, WENN DIE UMSTÄNDE ES ERLAUBEN WERDEN — DER BEVORSTEHENDEN AUDIENZ DES JAPANISCHEN AUSSENMINISTERS MATSUOKA BEI PAPST PIUS XII. WIRD GROSSE BEDEUTUNG BEIGEMESSEN**

Lyon, 21. März. (Havas.) Nach Meldungen aus vatikanischen Kreisen wird Papst Pius XII. zu Ostern eine wichtige Rede halten. Im Vatikan verfolgt man aufmerksam die weitere Entwicklung der internationalen Lage. Sollten es die Umstände erlauben, so wird der Heilige Vater bei dieser Gelegenheit auch eine Friedensbotschaft ergehen lassen. In vatikanischen Kreisen wird hervorgehoben, es sei einstweilen nicht möglich, die Entwicklung der internationalen Lage abzu- sehen, da beide kriegführende Parteien den festen Willen bekunden, bis zum endgültigen Sieg zu kämpfen. Trotz dem wird im Vatikan eine vertrauensvolle Haltung eingenommen.

Es bestätigt sich die Meldung, daß der japanische Außenminister Matsuoka an-

läßlich seines Verweilens in Rom auch vom Papst in Audienz empfangen wird. Der Hl. Vater wird auch diese Gelegenheit nicht unbenutzt lassen und für den Friedensschluß plädieren. Nach seiner geographischen Lage — so wird hervorgehoben — spielt Japan im Dreierpakt und im Gleichgewicht der Kräfte zwischen den kriegführenden Parteien eine wichtige Rolle und genießt Sympathien in beiden Lagern. Die Beziehungen zwischen Japan und dem Hl. Stuhl sind sehr gut, insbesondere seit der Anerkennung der Mandschurei seitens des Papstes. Man glaubt daher, daß es sehr leicht möglich sei, daß der Papst Japan für seine Friedensarbeit gewinnen werde, aber auch alle anderen, die sich dem Friedenswerk anschließen wünschen.

## Das Luftflottenverhältnis zwischen Deutschland und Großbritannien

**BERLIN ERKLÄRT OFFIZIELL, DASS DAS VERHÄLTNIS DER LUFTFLOT- TENSTARKE WIE 15:1 ZUGUNSTEN DEUTSCHLANDS STEHE.**

Berlin, 21. März. (Avala-DNB). Wie das Deutsche Nachrichtenbüro von fachmännischer Seite erfährt, läßt sich das Luftflottenverhältnis zwischen Deutschland und England in Zahlen mit 15:1 zum Ausdruck bringen. Auch dies sei kein allzu hohes Verhältnis mit Rücksicht auf den jetzigen Stand des Luftkrieges und mit Rücksicht auf die großen deutschen Luftangriffe auf England in der letzten Zeit.

Das Verhältnis der abgeworfenen Bombenlast ist für die britische Royal Air Force noch ungünstiger. In diesem Zusammenhang wird in Berlin betont, daß auf diese Weise die rauhe Wirklichkeit der qualitativen und quantitativen Uebermacht der deutschen Luftwaffe hervorgeht, was selbst der englische Luftfahrtminister Sinclair kürzlich in seiner Unterhausrede erklären mußte.

## Aufdeckung einer Sabotage-Affäre in Bulgarien

Sofia, 21. März. (Avala.) DNB meldet: Im Zusammenhange mit der Mitteilung der Polizeidirektion in Sofia über die Aufdeckung eines englischen Spionagenetzes erfährt man folgende Einzelheiten: In der Nähe des Sofioter Wasserwerkes bei Bojana, wurden am 23. Februar große Mengen von Explosivstoffen, Brandbomben, Zündschnüren sowie Ampullen mit Explosivstoffen außerordentlich starker Wirkung aufgefunden. Die Untersuchung, die von Sachverständigen der Sofioter Polizei geführt wurde, ergab, daß die aufgefundenen Explosivstoffe fremder Herkunft sind und, wie dies übrigens in Ru-

mänien, in Holland und in Norwegen der Fall war, zu Sabotageakten bestimmt waren. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

In der gleichen Mitteilung heißt es weiter, daß auch der Sitz einer illegalen ausländischen Propagandaorganisation aufgedeckt worden sei und mehrere Personen festgenommen worden seien. Diese hätten als Söldlinge illegale Literatur, Broschüren, Flugblätter, usw., was alles von einem ausländischen Propaganda dienst herrührte, verbreitet. Diese illegalen Schriften seien namentlich im Bereich der Stadt Burgos verbreitet worden. Die festgenommenen Personen hatten ein volles Geständnis sich mit illegaler Propaganda befaßt zu haben, abgelegt.

## Amerika verfügt über drei Viertel der Goldvorräte der Welt

Washington, 21. März. (Reuter) In den Tresors des amerikanischen Finanzministeriums für Finanzen im Fort Knox (Kentucky) liegen augenblicklich Goldbarren im Werte von 14 Milliarden 579 Millionen 591.000 Dollar. Es ist dies beinahe die Hälfte des Goldes der ganzen Welt. Die Tresors sind derart fest, daß sie von keiner Bombe durchschlagen werden können. Die Mitteilung über die Goldbestände gab das Staatssekretariat für Finanzen anläßlich des Transportes von weiteren Goldbarren im Werte von 9 Milliarden 55 Millionen 884.000 Dollar. Mit dem Transport des Goldes begann man

im Juli des Vorjahres. Das Gold wiegt rund 9000 Tonnen. Das Gold wurde in 45 besonderen Lastkraftwagen befördert, die von Inspektoren und Agenten des Geheimdienstes sowie von Einheiten des amerikanischen Heeres begleitet wurden. Die Beförderung des Goldes wurde in größter Stille vollzogen. Allein die Transportkosten stellten sich auf 1.600.000 Dollar. Der Rest der Goldreserven des amerikanischen Finanzamtes ist in New York, Philadelphia und San Francisco verteilt. Das amerikanische Finanzministerium verfügt jetzt demnach über drei Viertel aller Goldbestände der Welt.

## Rom: Isolierung u. d. Blockade beider Kontinente Europa und Amerika

**INTERESSANTE FESTSTELLUNGEN DER RÖMISCHEN »TRIBUNA«**

Rom, 21. März. (Avala-DNB) Die römische »Tribuna« schreibt, der Krieg zwischen Amerika und Europa werde zur gegenseitigen Isolierung und Blockade der beiden Kontinente führen. Eine Invasion in Europa von seiten der USA sei ebenso utopisch wie eine Invasion der Achsenmächte in USA. Die Achsenmächte — so heißt es weiter — haben heute die kontinentale Einheit Europas

geschaffen, die militärisch aufrecht erhalten wird, da sie die englische Flotte aus dem Mittelmeer, aus ihrem Aktionsgebiet und Lebensraum verdrängen werden. Die Mächte außerhalb der Achse könnten dann ihre Wirtschaft bis zur Unabhängigkeit organisieren. In diesem Falle würde der interkontinentale Krieg u. die gegenseitige Blockade bis zum Äußersten fortgesetzt werden.

## Die wirtschaftliche Lage Deutschlands

(Von unserem Fa.-Mitarbeiter)

Berlin, März. Es ist eine auffällige Tatsache, daß über die wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland in der Weltöffentlichkeit kaum noch gesprochen wird, obgleich gerade dieses Gebiet in der Zeit nach 1933 eingehend behandelt worden ist. Mit jedem Monat, in dem der Wirtschaftsabsatz im Reich keine Störungen aufwies, wurden die Verdächtigungen weniger. Im Ernährungssektor ist alles in Ordnung. Die deutsche Bevölkerung hat sich an die Kontingentierung bestimmter Waren gewöhnt. Das war umso mehr der Fall, als an allen Stellen und selbst in den kleinsten Orten des zugesagten Mindestmengen zu jedem Zeitpunkt den Konsumenten zur Verfügung gestanden haben. Allerdings hat die durch die Besetzung Norwegens entscheidend gestiegene Versorgung mit Fischen, die durch die Be-

setzung von Holland und durch einen Plan zur wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit Italien verbesserte Versorgung mit Gemüse eine Bereicherung des deutschen Speisezettels gebracht. Fische, Gemüse, Obst, Früchte, Kartoffeln und viele andere Nahrungsmittel sind bekanntlich der Bewirtschaftung nicht unterworfen. In dem jetzt zu Ende gehenden Winter war auch in den Großstädten die Bereitstellung dieser freien Waren besser als im Jahr zuvor, wo die strenge Kälte die Transporte an die letzten Verbraucher erschwert hat. Die zu Kriegsbeginn an manchen Orten gelegentlich auftretenden »Schlangen« der Einkäufer, die morgens auf die Öffnung der Geschäfte warteten, sind verschwunden.

Auf dem Gebiete der Rohstoffversorgung klappt es besser, als zweifellos zahlreiche deutsche Wirtschaftler bei Kriegsausbruch erwartet hätten. Die Grundstoffe Eisen und Kohle stehen in Mengen zur Verfügung, die die Beförderung des europäischen Kontinents mit großen Quantitäten ermöglichen. Von grundsätz-



licher Bedeutung ist, daß im Jahre 1940 zahlreiche Fabriken des Vierjahresplanes in Betrieb genommen werden konnten, die seit 1936 in Bau waren. Neuartige Rohstoffe sind dadurch in den Verkehr gelangt und oftmals an die Stelle der »klassischen« Werkstoffe getreten. Die Lagerbestände in Buntmetallen scheinen beträchtlich zu sein. Jedenfalls ist bisher die kriegswichtige Versorgung mit ihnen an allen Punkten gewährleistet gewesen. Allerdings mögen die Einfuhren aus europäischen Ländern hierbei eine gewisse Rolle gespielt haben. Es ist eine Tatsache, daß auch mit Produkten, die in Europa nicht erzeugt werden, die Kriegs- und Exportindustrie bisher gut versorgt worden ist.

Die Industrieerzeugung schließlich liegt durch die deutschen Exportmöglichkeiten offen zutage. Allerdings wäre hier einzuwenden, daß selbst in der Zeit des Weltkrieges die deutsche Industrie sich zu grossen Leistungen hat aufschwingen können. Es ist nur natürlich, wenn das jetzt unter der strengen staatlichen Lenkung und der besseren Versorgung mit Rohstoffen in einem größeren Ausmaß der Fall ist.

Über die deutsche Wirtschaftslage kann zusammenfassend gesagt werden, daß von einer Wirksamkeit der Blockade Englands bisher nichts zu spüren gewesen ist und nach der besten Überzeugung der breiten Öffentlichkeit auch in Zukunft nicht zu spüren sein wird.



Nahkampfwaffen der deutschen Infanterie: Maschinenpistole im Hüftanschlag

Der Film »Sieg im Westen« läuft in allen großen Moskauer Kinos.

Moskau, 21. März. (Avala-Stefani). Gestern wurde in allen großen Kinos der Sowjethauptstadt der deutsche Dokumentarfilm »Sieg im Westen« zur Aufführung gebracht.

Das jüngste Ehepaar in Jugoslawien

dürfte wohl in Zavidovič in Bosnien leben. Der Ehemann zählt erst 13 Jahre und besuchte noch vor kurzem die Schule. Die Gattin Huso Salkić, Ramiz Bajrić, ist ein Jahr jünger und zählt demnach erst 12 Lenze. Beide sind noch halbe Kinder, immerhin schlossen sie eine Ehe. Man sagt, Huso sei jetzt ernst geworden und werde, wenn nicht alle Anzeichen noch ein guter Hausvater werden.

Im Schlafe erblindet

Križevci, 21. März. Seit einigen Monaten weilt die 19jährige Vera Pešek aus der Umgebung von Prag in Križevci bei ihren Verwandten, dem Industriellen Hežman. Das Mädchen, das sonst immer heiter und lebenslustig war, klagte schon vor einigen Tagen, sie hätte unerträgliche Kopfschmerzen. Dienstag legte sich das Mädchen nieder, um durch einige Stunden Schlaf ein Nachlassen der Kopfschmerzen zu erreichen. Als sie erwachte, war alles schwarz um sie. Das Mädchen hatte während des Schlafes das Augenlicht verloren. Es wurde unverzüglich nach Zagreb gebracht, um in der dortigen Klinik behandelt zu werden. Der Fall hat in der Öffentlichkeit begrifflicherweise Aufsehen erregt.

# Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Freitag, den 21. März

## Geltes Konzertereignis in Maribor

VOR DEM ERSTEN MARIBORER KONZERT DES GRÖSSTEN KROATISCHEN SÄNGERCHORES

Wie bereits berichtet, wird sich in dem morgen, Samstag, den 22. d. stattfindenden Konzert im Sokol-Saale der größte Zagreber Gesangsschor »Kolo« mit nahezu 100 Sängern und Sängerinnen unter der Chorleitung des berühmten Operndirigenten und Tondichters Boris Papandopulo vorstellen. Das Konzert ist in zwei Teile geteilt: In einen geistlichen und einen weltlichen. Den Auftakt des geistlichen Teiles bildet der Klassiker der russischen kirchlichen Vokalmusik D. Bortjanski, der in der Vortragsfolge mit seinem »Dritten Konzert« vertreten ist. Es folgt eine fünfstimmige Motette von Lukačić und ein Psalm des jungen kroatischen Komponisten Cipra. Eine Komposition in fünfstimmigem Stil ist ein weiterer Psalm von Ivšić. Den Abschluß des geistlichen Teiles des Konzertes bildet eine Komposition von Boris Papandopulo.

Den weltlichen Teil des Konzertes leitet Ivan Brktnovič mit seiner interessanten Komposition »Hochzeit in Konavle« ein. Die meisterliche Komposition

ist in vier Sätzen geschrieben. Von Josip Stolcer stammt eine Paraphrase des Volksliedes, die an den Chor nicht geringe Anforderungen stellt. Diesen Teil des Konzertes bilden ferner kleinere Tondichtungen der zeitgenössischen jugoslawischen Chormusik von Papandopulo und Matz.

Chormeister Boris Papandopulo ein gebürtiger Zagreber, vollendete seine musikalischen Studien in Wien. 1929 wurde er mit der Chorleitung des »Kolo«-Chores betraut. Papandopulo ist außerdem ständiger Dirigent der Zagreber Oper. Seine zahlreichen Kompositionen sind auch im Ausland zur Aufführung gebracht worden. Er schrieb zahlreiche Kammer- und Vokalmusikwerke, die Oper »Amfitrion«, während seine »Simfonietta« sowohl in Italien als auch in Deutschland von großen Symphonieorchestern zur Aufführung gebracht wurden. Neben Gotovac, Baranović u. Lhotka gilt Papandopulo als einer der führenden kroatischen Tondichter.

m. Kaufmann J. Prešern gestorben. Ganz überraschend kommt die Nachricht, daß gestern der bekannte Mariborer Kaufmann und Hausbesitzer Johann Prešern verschieden ist. Mit Kaufmann Prešern ist ein markanter Vertreter unsere Handelswelt ins Grab gesunken, der sich überall, wo man ihn kannte, der besten Wertschätzung erfreute. Sein rastloses Leben war nur von Arbeit erfüllt, von der er sich auch bis in den späten Lebensabend nicht trennen konnte. Friede seiner Asche! Der geschätzten schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. Evangelisches. Sonntag, den 23. d. wird um 10 Uhr in der Christuskirche ein Gemeindegottesdienst stattfinden. Anschließend um 11 Uhr sammelt sich die Schuljugend zum Kindergottesdienst.

m. In der Volksuniversität spricht kommenden Montag, den 24. d. der Zagreber Universitätsassistent Dr. Zeljsko Jirovšek über die italienische illusionistische Barockmalerei. Die interessanten Ausführungen werden die Entwicklung des Raumillusionismus von der Renaissance über den Barock bis Pietro da Cortone aufzeigen. Der Vortrag wird von Lichtbildern begleitet werden.

m. Der Mariborer Rundfunksender geht allmählich seiner Fertigstellung entgegen, allerdings nur, was die Baulichkeit betrifft. Die Apparatur ist noch nicht eingetroffen. Das Postministerium hat sich entschlossen, zwischen Ljubljana und Maribor eine besondere Telefonlinie zu errichten, die die Darbietungen des Senders in Domžale bis Maribor vermitteln wird. Der Mariborer Sender wird dann die Ljubljanaer Emission ausstrahlen und sie in ganz Slowenien klaglos vernehmlich machen.

### optik-fachmann?

nur  
e. peteln

m. In der Volksuniversität spricht heute, Freitag der Ljubljanaer Bibliothekar Dr. J. Rus über den Triglav, worauf noch mals aufmerksam gemacht wird. Skioptische Bilder!

m. Den 50. Geburtstag feiert morgen der bekannte hiesige Bäckermeister Josef Čebokli, Vizeobmann und langjähriges Vorstandsmitglied der Mariborer Bäckerinnung. Wir gratulieren!

m. Altkatholisches. Am Feiertag, den 25. d. entfällt in Maribor der Gottesdienst da an diesem Tag eine kirchliche Andacht in Ptuj stattfindet.

m. Der Roženk-Bauer gestorben. Auf seinem hochgelegenen Besitz unterhalb der Uršlja gora ist der Bergbauer und Landwirt Franz Zdobc, vulgo Roženk, im Alter von 70 Jahren gestorben. Der Verstorbene erfreute sich weithin großer Wertschätzung und genoß auch in den Reihen der Bergsteiger große Popularität.

### Ein Bild des Hafens von Glasgow



Glasgow, das kürzlich schwere Luftangriffe erlebte, ist mit rund 1,088.000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt Großbritanniens. Die Stadt ist ein wichtiges Zentrum der Eisenindustrie des Schiffbaues, der Textilindustrie und hat chemische, Glaspapier-, Steingut-, Zucker- und Tabakfabriken und Whisky-Brennereien.

Viel tat er für die Instandhaltung der Wallfahrtskirche am Gipfel der »Uršlja gora«, deren Besucher bei ihm stets gastfreundliche Aufnahme fanden. Friede seiner Asche!

m. Der Zahnärzterein für das Draubanat hält Samstag, den 22. d. um 20 Uhr in der Restauration Slamič in Ljubljana seine Jahrestagung ab.

m. In Ljubljana sind die Lehrerin Maria Thuma, der Kaufmann Bogomil Bogovac und die Schulverwalterswitwe Lina Pin gestorben. Friede ihrer Asche!

m. Aus dem Männergesangsverein. Die heutige Probe entfällt.

m. Der Jugoslawische Kynologenverband hält Sonntag, den 23. d. in Ljubljana seine Jahreshauptversammlung ab.

m. Mitteilung des städtischen Approvisionierungsamtes. Jene Inhaber von Lebensmittelkarten, die nicht direkt beim Kaufmann einkaufen, sondern in Gasthäusern oder privat verpflegt werden, sind verpflichtet, dass ihre Karten mittels des Kostgebers von demjenigen Kaufmann abgestempelt werden, bei dem der Kostgeber seine Einkäufe tätigt. Parteien, die kein Mehl, sondern Brot kaufen, legen ihre Karten dem Kaufmann zur Abstempelung vor, bei dem sie die übrigen Lebensmittel kaufen.

m. Das Bergheim »Kocbekov dom« auf der Korošica wird ab Samstag, den 29. d. wieder ständig bewirtschaftet sein. Der Schnee ist so reichlich aufgelagert, dass man sich bis Mitte Mai den Skisport frönen können.

m. Der Verein der bildenden Künstler Sloweniens in Ljubljana hält Samstag, den 5. April um 16 Uhr im Vereinszimmer in der Wolfova ulica 10/II seine Jahrestagung ab.

m. Gefunden wurde gestern an der Straßenkreuzung Jurčičeva — Gosposka ulica eine Geldtasche mit einem Barbetrag von 199 Dinar. Der Verlustträger soll sich bei der Polizei melden.

m. Diebstähle. Der Hausgehilfin L. J. kam aus der Kredenzlade ein Barbetrag von 250 Dinar abhanden. Dem Fabrikarbeiter Anton Šrol aus Tezno wurde ein Fahrrad, Marke »Barania«, gestohlen.

\* Allen Bierfreunden noch ein wenig Geduld! Das neue dunkle Union-Bier wird in kürzester Zeit gut abgelagert und abfüllbereit sein. Es kommt Samstag, den 29. März d. J. zum Ausschank. 1446

m. Wetterbericht vom 21. März, 9 Uhr: Temperatur +2.4 Grad, Luftfeuchtigkeit 95%, Luftdruck 741.2 mm, Südwind. Gestrige Maximaltemperatur +10, heutige Minimaltemperatur —4 Grad.

m. Spende. Für den armen Kriegsinvaliden spendete »Ungenannt« 20 Dinar. Herzlichen Dank!

\* Hornhaut und Hühneraugen entfernt schmerzlos »Bata« Maribor. 19

## Aus Ptuj

p. Der Hausbesitzerverein in Ptuj hielt dieser Tage seine Jahreshauptversammlung ab, in der auch der Verbandsobmann Frelih aus Ljubljana einen umfassenden Bericht vorlegte. Bei den Wahlen wurde die bisherige Vorstandsleitung mit Obmann Rechtsanwalt Dr. Sluga an der Spitze in ihrer Funktion weiterhin bestätigt.

p. Viehmarkt. Auf den Rindermarkt am 18. d. wurden aufgetrieben 89 Ochsen, 280 Kühe, 9 Stiere, 28 Jungochsen, 69 Kalbinnen, 3 Kälber, 103 Pferde und 21 Fohlen, zusammen 612 Stück, von denen 274 verkauft wurden. Preise: Ochsen 8—10.5, Kühe 7—10, Stiere 8—11, Jungochsen 8—9.50, Kalbinnen 8—11.50, Kälber 9 Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht, Fohlen 1200—4000 und Pferde 1500—



## Neue Abgaben in Ptuj

8000 Dinar pro Stück. Auf den tagsdarauf stattgefundenen Schweinemarkt belief sich die Zufuhr auf 138 Schweine, von 52 Stück verkauft wurden. Jungschweine kosteten 220—300 Dinar pro Stück, Fleischschweine 14—16, Mastschweine 16.75 und Zuchtschweine 12—14 Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht.

**p Die „Posojilnica“ in Ptuj** wählte in ihrer letzten Jahrestagung an Stelle des krankheitshalber zurückgetretenen Direktors Dr. Komljanec den Grosskaufmann und Realitätenbesitzer Franz Lenart zum Vorsitzenden. Sein Stellvertreter ist Rechtsanwalt Dr. Fermevc. Zum Direktor der Anstalt wurde Dr. Milan Zupančič ernannt.

**p Einbruchsdiebstahl.** In Mesnivrh verübte ein noch unbekannter Täter einen Einbruch in das Haus des Besitzers I. Plohl und liess verschiedene Bekleidungsgegenstände sowie das Essbesteck mit sich gehen.

## Aus Celje

**c. Evangelische Kirchengemeinde.** Sonntag, den 23. März, findet der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr in der Christuskirche statt. Der Kindergottesdienst wird um 9 Uhr im Gemeindesaal des Pfarrhauses abgehalten werden.

**c. Sannregulierung.** Die Regulierung der Sann im zweiten Teil des 5. Abschnittes (vom Grenadiersteg bis zur zweiten Eisenbahnbrücke) schreitet vorwärts. Gegenwärtig wird beim Grenadiersteg gearbeitet. Heuer sollte auch noch der sechste Abschnitt (zwischen den beiden Eisenbahnbrücken) unter dem Schloßbergknä in Angriff genommen werden.

**c. Jahresversammlung.** Die Vereinigung der Chauffeure in Celje hält Sonntag, den 23. März, im Gasthaus Branibor ihre Jahres-Hauptversammlung ab. Beginn um 9 Uhr vormittags.

**c. Personalmeldung.** Zum Stellvertreter des Bezirkshauptmanns in Laško wurde Herr Dr. Paul Schwab, ein Sohn des verewigten Komponisten und Arztes Dr. Anton Schwab aus Celje, ernannt.

**c. Kino Union.** Heute, Freitag, zum letztenmal »Die drei Codonas«, ein deutscher Artistenfilm, in dessen Mittelpunkt die Künste der unsterblichen Codonas stehen, jener »Könige der Luft«, die unerreichte Weltklasse waren. Ihr Fliegen durch die Zirkuskuppel mit dreifachem Salto ist nichts für schwache Nerven. In den Hauptrollen Rene Deltgen, Lena Norman und Ernst von Klipstein.

## Kultur - Chronik

### Abichluß der deutschen Kunstausstellung

(Von unserem Fa-Mitarbeiter)

München, 17. März. Die zweite während des Krieges veranstaltete Reichsschau der Bildenden Künste in München, die ausschließlich Malerei, Graphik und Plastik lehrender deutscher Künstler zeigte, hat dieser Tage nach einer Ausstellungsdauer von 31 Wochen ihre Pforten geschlossen und durch diese lange Dauer allein schon bewiesen, daß Deutschland nicht gewillt ist, sein kulturelles Leben während des Krieges einschlafen zu lassen. Die Besucherzahl von über 603.000, die um 180.000 höher war als die Besucherzahl der ersten dieser Kriegsausstellungen, rechtfertigte durchaus diese lange Dauer der Ausstellung, wie sie zugleich der beste Beweis für die Anteilnahme ist, die alle Schichten des Volkes der deutschen Kunst entgegenbringen.

Auch die Zahl der ausgestellten Werke war mit 1397 um 70 Werke höher als im Frühjahr, während die Zahl der ausstellenden Künstler 900 betrug (gegenüber 857 im Vorjahr). Geradezu verblüffend aber ist die Zahl der verkauften Werke. Es wurden nämlich insgesamt 1003 Arbeiten verkauft, das sind nahezu zwei Drittel der ausgestellten Werke. Der Gesamterlös betrug, ein ungemein günstiges Ergebnis für die Kunstlerschaft, nicht weniger als 2.227.807 RM, das sind rund 100.000 RM mehr als im Vorjahr, alles

Der Stadtrat von Ptuj hielt dieser Tage eine Vollsitzung ab, in der der Voranschlag der Stadtgemeinde für das neue Finanzjahr, das nur neun Monate vorsieht, verabschiedet wurde. Eingangs hielt Bürgermeister Dr. Remec dem vor einigen Monaten verstorbenen Ehrenbürger der Stadt Ptuj Johann Steudte, der fast ein halbes Jahrhundert dem Stadtrat angehört und längere Zeit die Vizebürgermeisterstelle bekleidet hatte, einen tiefempfundenen Nachruf, den das Haus stehend anhörte. Nach Erledigung der Formalitäten wurde in die Beratung des Voranschlages eingegangen.

Der Haushaltplan der Stadtgemeinde Ptuj sieht Ausgaben in der Höhe von 3.024.860 Dinar und ebensoviel Einnahmen vor. Angeschlossen sind auch die Voranschläge des Armenfonds, des Luftschutzfonds, des Fonds für körperliche Erziehung, des Regulationsfonds, des städtischen Fremdenverkehrsamtes; des Veterinärfonds und der Stadtbetriebe. Im Vergleich mit dem laufenden Voranschlag, auf neun Monate umgerechnet, ist der neue Haushaltplan, der derzeitigen internationalen Lage Rechnung tragend, um 597.785 Dinar höher als der laufende. Der Fehlbetrag beläuft sich auf 2.053.780 Din, der durch verstärkte Einnahmen gedeckt werden muß.

Die Einnahmen mußten bedeutend erhöht werden, so vor allem die Steuerzuschläge, die Taxen, die Stand-, Markt-, Wäge-, Einfuhr- und Eichgebühren, die Verbrauchssteuer auf Wein um 25 und auf Bier um 50 Para pro Liter, auf das eingeführte Frischfleisch um 30 Para und auf Selchfleisch um 2 bis 3 Dinar pro Kilo. Neu ist die Verbrauchssteuer auf Obstwein in der Höhe von 25 Para pro Liter. Die Zuschläge zu den direkten Steuern werden um 5% erhöht. Sollten die Aufsichtsbehörden einige Verbrauchssteuern

oder andere Abgaben nicht bewilligen, so werden die Steuerzuschläge entsprechend weiterhin hinaufgesetzt werden müssen, um das Auslangen zu finden.

Nach einer erschöpfenden Aussprache, in die zahlreiche Redner eingriffen, wurde der Voranschlag angenommen. Der Stadtrat sprach die Erwartung aus, daß die Banatsverwaltung aus dem Banats-Notstandsfond, dem Ptuj jährlich rund 80.000 Dinar beisteuert, heuer jedoch davon nur 5000 Dinar für öffentliche Arbeiten erhalten hat, größere Beträge für die Durchführung dringender Arbeiten anweisen wird. Der Sicherheitsdienst muß modernisiert werden, weshalb es an der Zeit wäre, daß auch Ptuj eine besondere Polizeiabteilung erhält wie Maribor und Celje. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurden einige Reglements etwas umgeändert, soweit es sich um die Sicherstellung der Einnahmen handelt.

Die Gemeinde ist bereit, der Antituberkulosenliga zur Errichtung eines eigenen Ambulatoriums in Ptuj am Adelsberger-Grund eine Parzelle von rund 1800 Quadratmeter unentgeltlich abzutreten, jedoch erst dann, wenn die Bauarbeiten aufgenommen werden. In den Verwaltungsausschuß der Stadtparkasse werden Primararzt Dr. Kührar, Kaufmann Alois Zorčič und Zahnarzt Dr. Brenčič kooptiert, in den Aufsichtsausschuß hingegen Kaufmann Boris Bačnar. Verschiedenen Institutionen wurden nicht unansehnliche Unterstützungen bewilligt. Die Stadtgemeinde kauft vom Bäckermeister Josef Ramšak in der Ljutomerska cesta dessen Haus im Werte von 170.000 Dinar. Es wurde ein besonderes Arrangement hinsichtlich der Abzahlung getroffen. Die Gemeinde übernimmt die Bürgschaft für einen eventuellen Abgang in der Gebahrung der Expositur des Fremdenverkehrsverbandes in Ptuj.

## Der Kampf gegen die Pornographie in Zagreb

Zagreb, 21. März. Die Polizeidirektion in Zagreb erließ folgende Mitteilung: »Auf dem Zagreber »Büchermarkt« erschienen in der letzten Zeit pornographische Aufsätze mit Bildern und Karikaturen niedrigster Art. Diejenigen, die sich damit befassen, haben den Beweis erbracht, daß ihnen das elementarste Empfinden der Verantwortlichkeit für die geistige und physische Gesundheit unserer Jugend fehlt, ebenso auch die Verantwortung gegenüber der Einrichtung der Familie, auf deren einzig soliden ethischen Grundlagen allein die glückliche Zukunft eines jeden Volkes beruht. Der Polizei ist es vorderhand gelungen, diese »Literatur« in der hiesigen Buchhandlung »Sokol« zu

beschlagnahmen und zwei Druckereien »Privreda« und »Gašparović« ausfindig zu machen, aus denen dieses moralische Gift floß.

Im Laufe der Untersuchung wurden nachstehende Personen, die mit dieser volksfeindlichen Angelegenheit in Zusammenhang stehen, verhaftet: Ing. Smiljan Sokol, Juraj Boranić, Eigentümer der »Privredna Tiskarna«, Branko Drapčičski, Dagutin Gašparović, Druckereibesitzer, u. Zvonimir Lenard, Maler und Graphiker. Diese Personen wurden bereits mit Polizeistrafen belegt und werden nach beendeten Formalitäten dem zuständigen Gericht überstellt werden.

machtsdienst für Künstler, die sich auf den Ausstellungen besonders ausgezeichnet haben, wie auch längere Arbeitsurlaube. Ein gleichfalls neues und fruchtbares Element ist der persönliche Kontakt, den die Leitung des Hauses der Deutschen Kunst mit den Künstlern aufgenommen hat und ständig aufrechterhält bzw. erweitert.

**b. Naš rod.** Eine köstlich illustrierte, lebensbejahende Zeitschrift für die Volksschuljugend. Unterhaltende und belehrende Lektüre und eine lustige Rätselcke. Verlag Mladinska Matica, Ljubljana.

**b. Jugoslavenski tekstilni vjesnik.** Die letzte Nummer der vorliegenden Zeitschrift bietet jedem Textiltechniker eine große Auswahl fachlicher Artikel aus allen einschlägigen Wissensgebieten, außerdem Markt- und Warenberichte, Kurzberichte und praktische Winke. Verlag in Zagreb, Bogovičeva ulica 9. Im Jahresbezug Din 480.—.

**b. Die Woche.** Bilder zum Zeitgeschehen, Kriegsberichte, eine politische Wochenschau, Kurzgeschichten, ein spannender Roman, Humor- und Rätselcke. Verlag Scherl, Berlin.

## Maribor Theater

Freitag, 21. März: Geschlossen.

Samstag, 22. März um 20 Uhr: »Haba-kuka, Ermäßigte Preise.

Sonntag, 23. März um 15 Uhr: »Die Amazonen der Zarina, Ermäßigte Preise. — Um 20 Uhr: »Ohne den Dritten«, Gastspiel Nučič-Podgorska, Ab. B.

Montag, 24. März um 20 Uhr: »Ohne den Dritten«, Gastspiel Nučič-Podgorska, Ab. C.

## Volksuniversität

Freitag, 21. März: Dr. J. Rus (Ljubljana) spricht über den Triglav. Skioptische Bilder.

Montag, 24. März um 20 Uhr: Dr. Željko Jirovšek aus Zagreb spricht über »Die illusionistische Barockmalerei Italiens«.

## Ton-Kino

**Esplanade-Tonkino.** Der größte Lachschlager der Saison »7 Jahre Pech« mit Hans Moser, Theo Lingen, Ida Wüst, Oskar Sima, W. A. Retty in den Hauptrollen. Die lustige Geschichte eines Mannes, der sich einbildet, wegen eines zerbrochenen Spiegels 7 Jahre vom Pech verfolgt zu sein. Ein Film von ununterbrochener grotesker Situationen und Humor, wie noch in keinem Film zuvor. Hans Moser diesmal als weinfroher Tierarzt und Löwenbändiger, Theo Lingen als Diener, der viel Verwirrung stiftet. Wer da nicht mitlacht, dem kann nicht mehr geholfen werden!

**Burg-Tonkino.** Der herrliche Großfilm »Bal paré« mit Paul Hartmann, Ilse Werner und Hannes Stelzer. Spielleitung Karl Ritter. Im Faschingstrubel in Alt-München, auf dem »Bal paré«, zwischen Opernhaus und »Simplizissimus« spielt das Schicksal Schabernack und läßt Vater und Sohn um eine kleine Göttin zittern — die Maxi vom Ballett. Paul Hartmann ist, straff, männlich und herzlich, der Herr Papa, der ungestüme Junior der sympathische Hannes Stelzer, und »die Maxi« wird von Ilse Werner mit allem Zauber ihrer anmutsvollen Mädchenhaftigkeit verkörpert. Wegen des Massenandranges mögen die Karten im Vorverkauf gelöst werden.

**Union-Tonkino.** Bis einschließlich Freitag »Zirkus der Brüder Marx« ist nicht nur das größte Unternehmen dieser Art, sondern auch das unterhaltendste der Welt. Treten Sie ein unter das Riesenzelt und schauen Sie sich die glänzende Clown-Nummer der berühmten Brüder Ritz an. Sie werden sich glänzend unterhalten. Sie werden über die großartigsten Einfälle staunen und Sie werden vom Herzen lachen! — Unser nächstes Programm: »Die Sündenbrigade«.

**Tonkino Pobrežje.** Am 22. und 23. März »Küste im Nebel«.

## Apothekenachrichten

Bis 21. März versieht die Stadtapotheke (Mr. Ph. Minarrik) am Hauptplatz 12, Tel. 25-85, und die St. Rochus-Apotheke (Mr. Ph. Rems) an der Ecke Aleksandrova-Meljiska cesta, Tel. 25-32, den Nachtdienst.

## Das Wetter

Wettervorhersage für Samstag:

Vorwiegend bewölkt und kühl. Niederschläge zu erwarten.

## Aus aller Welt

Amiens wird aufgebaut

Paris, 21. März. (Avala-DNB) Der Plan für den Wiederaufbau der Stadt Amiens, in der von 30.000 Häusern 13.000 vollständig zerstört und 8000 schwer beschädigt worden waren, ist vollkommen fertiggestellt. Es sollen vollkommen neue Stadtviertel, eine neue Universität, Parkanlagen usw. aufgebaut werden. Die Wiederaufbaukosten sind auf 2 Milliarden Franken berechnet. Der Wiederaufbau wird vier Jahre dauern.



# Sport

## Beginn der Fußballspiele

SONNTAG ERÖFFNUNG DER FUßBALLSAISON

Am kommenden Sonntag wird die Fußballspielzeit 1941 eröffnet. Am Programm steht gleich eine offizielle Konkurrenz des Slowenischen Fußballverbandes, der einen Pokalwettbewerb zum Auftakt der Meisterschaft ausgeschrieben hat. Die erste Spielrunde, die am 23. d. in Szene geht, bringt als örtliche Veranstaltung ein Treffen zwischen »Rapid« und »Slavija« das um 15 Uhr im »Železničar«-Stadion vor sich geht. In Ptuj spielen »Drava« und »Ptuj«, in Murska Sobota »Mura«

und »Lendava« und in Guštanj »Slovan«—»Slovenjgradec«. Die Sieger der sonntägigen Runde steigen in die nächste auf, deren Termin noch bestimmt werden wird.

Außer den obigen Spielen treffen in der ersten Runde noch aufeinander »Celje«—»Athletika« in Celje, »Kamnik«—»Disk« in Kamnik, »Brezice«—»Hrastnik« in Brežice, »Jadran«—»Svoboda« sowie »Korotan«—»Moste« in Ljubljana.

### Am Maribor Groß-Gymnasium

Der SSK Maribor schreibt für Sonntag, den 30. d. die Cross-Country-Meisterschaft von Maribor für Mannschaften und Einzelläufer aus. Start und Ziel befinden sich beim Gasthaus Merdaus, in dessen Umkreis die Laufstrecke ausgesteckt werden wird. Es sind drei Kategorien vorgesehen und zwar Senioren über 6000, Junioren C über 3000 und Junioren B über 1500 Meter, deren Wertung als Mannschaft sowie im Einzelplacament erfolgt. Startberechtigt sind verifizierte Athleten, die einem Mariborer Sportklub angehören. Die siegreiche Mannschaft sowie die drei Erstplatzierten jeder Kategorie erhalten Diplome bzw. Plaketten. Die Anmeldung ist an den SSK Maribor, Maribor, Koroška c. 26, II. St., bis 28. d. zu richten. Der Tauschein bzw. ein sonstiges Dokument über das Alter ist mitzubringen. Die Nenngebühr beträgt für Mannschaften 10, für Einzelläufer 5 Dinar.

: **SK. Rapid — Fußballsektion.** Heute, Freitag um 20 Uhr wichtige Spielersitzung. Sämtliche Mitglieder der Fußballsektion haben wegen der Dringlichkeit der Tagesordnung (Besprechung über die Pokalspiele) zu erscheinen. Die Sitzung findet im Gasthof Spatzek statt.

: **Ein Hochschüler-Tischtenniskampf** zwischen Ljubljana und Zagreb findet heute, Freitag in Ljubljana statt.

: **In Dresden** besiegte der Sieger des Tschammerpokals, der Dresdner SC, den deutschen Fußballmeister Schalke 04 mit 4 : 2.

: **Die Ounasvaara-Winterspiele** werden noch einmal in diesem Skiwinter die finnische Skiliste am Start vereinigen. Bei dieser Gelegenheit werden wiederum Deutschlands Springer mit den Finnen zusammentreffen. In den Laufwettbewerben erwartet man einen Zweikampf Dahlquist—Olkinuora, aber auch Kuurikula, Pekka und Niemi haben Meldungen abgegeben. Die Spiele werden vom 23. bis 25. März veranstaltet.

: **Max Schmeling gibt seinen Europatitel ab.** Max Schmeling, der als Fallschirmjäger seiner Militärdienstpflicht Folge leistet, wird seinen Titel als Europameister im Schwergewicht gegen den Wiener Heinz Lazek nicht verteidigen.

: **Hans Nüßlein und Henner Henkel** tragen in der Kölner Tennishalle einen Schaukampf aus, in dem Nüßlein, der Welt bester Tennislehrer, mit 6:2, 6:3 die Oberhand behält. Im Doppel schlagen Nüßlein-Buchholz die Partner Henkel-Gieß mit 6:4, 3:6, 6:3.

: **Szabo** trat in Berlin zu einem 300-Meter-Lauf an und wurde hinter Raif (7:56.6) nur Fünfter, wobei er 8:06.2 benötigte.

: **20 Fußballtrainer** wurden vom Schwedischen Fußballverband für das Jahr 1941 verpflichtet.

: **Finnlands Kombinationsteiler** wurden Kalerva Kaplas vor Sinnonen und Mäkinen. Kaplas erzielte 34 und 35,5 m.

: **Am Arberg** wurden die großen Skirennen um den Tschammerpokal mit einem Sieg von Pepi Jennewein abgeschlossen, der den Abfahrtslauf gewann und im

Slalom Dritter wurde. Slalomsieger wurde der Junior Haider. Bei den Frauen hatte Rosemarie Proxauf keine ernste Gegnerin.

: **10 Klubs in der Finalrunde.** Wie aus Beograd berichtet wird, soll in die Endrunde der jugoslawischen Fußballmeisterschaft auch HASK als vierter kroatischer

## Volkswirtschaft

### Börsenberichte

Ljubljana, 20. d. Devisen: London 174.57—177.77 (im freien Verkehr 215.90—219.10), Newyork 4425—4485 (5480—5520), Zürich 1028.64—1038.64 (1271.10—1281.10); Berlin (Privatclearing) 1772—1792

Zagreb, 20. d. Staatswerte: 2½% Kriegsschaden 477.50—0, 4% Agrar 56—0, 4% Nordagrar 56—0, 6% Begluk 85—85.50, 6% dalmat. Agrar 79.75—80.50, 6% Forstobligationen 0—78, 7% Stabilisationsanleihe 97—100, 7% Investitionsanleihe 99.50—101, 7% Seligman 101—0, 7% Blair 100—101, 8% Blair 104—0; Privileg. Agrarbank 207.50—0.

× **Preisfestsetzung für einige weitere Artikel.** Mit einer neuen Verfügung wurde der Preis für Kupfervitriol festgesetzt. Kupfervitriol kostet fortan im Großhandel 8.50 Dinar pro Kilogramm, franko Waggon Verladestation, jedoch ohne Umsatzsteuer. — Festgesetzt wurde auch der Preis für Rebstock-Bindfaden aus Hanf, der fortan je nach Qualität 40 bzw. 53 Dinar, ebenso aus Sisal, pro Kilogramm beträgt. — Schließlich kosten bis auf weiteres die Stahlbehälter für Gas (Gasflaschen) 1200 und für besonders gefertigte Erdgasbehälter 2000 Dinar pro Stück, alles franko Lager des Verkäufers, ohne Umsatzsteuer.

× **In Clearingverkehr mit Italien** wurden seitens Jugoslawiens in den letzten Tagen größere Überweisungen vorgenommen, sodaß sich unsere Clearingschuld von 13.9 Millionen Dinar in eine Aktivpost von bereits 24.3 Millionen verwandelte. Im Verkehr mit Deutschland beträgt die jugoslawische Clearingschuld 66.42 Millionen Mark, im Verkehr mit Böhmen-Mähren 81.3 Millionen Tschechokronen und im Verkehr mit der Slowakei 24.3 Millionen slowakische Kronen.

× **Zu Landesverteidigungszwecken** wird noch im laufenden Monat März nach Beograder Meldungen die Begebung einer inneren Anleihe ausgeschrieben werden. Es werden kurzfristige Kassenbons ausgegeben werden, die eine besondere Amortisationskasse der Nationalbank tilgen wird.

× **Für inländische Baumwolle** wurde jetzt der Übernahmepreis behördlich festgesetzt. Je nach Qualität beträgt der Preis fortan 30—33 Dinar pro Kilo Rohbaumwolle, franko Verladestation.

× **Scharfe Preiskontrolle für eingeführte Waren.** Um der Verordnung über das Verbot jeglicher Preiserhöhung (bis 1. August d. J.) Nachdruck zu verschaffen, wird nach Beograder Informationen die Genehmigung für die Wareneinfuhr aus

Klub aufgenommen werden. Gleichzeitig wird die Zahl der Gegner von 8 auf 10 erhöht werden, wobei noch ein fünfter Vertreter der Serbischen Liga herangezogen werden wird. Slowenien wird in dieser Konkurrenz nur durch den SK. Ljubljana vertreten sein.

: **Schiedsrichter-Kurs für Wintersportler** findet am 22. und 23. d. in Jesenice bzw. in Planica statt.

: **Die besten Torschützen in der Kroatischen Liga** waren Lešnik (Gradianski) und Muradori (Concordia) mit je 27 Treffern. Dann folgen Kacijan (Hajduk) mit 19, Beda (Concordia) mit 14, Alujević (Hajduk) mit 13, Batinić, Matošić II. (beide Hajduk) und Wölfl (Gradianski) mit je 12 Treffern usw.

: **Die Fußballauswahl der Ostmark** hat den vorgeschlagenen Termin für den Wettkampf gegen Kroatien am 30. d. abgelehnt. Voraussichtlich wird das erste Treffen in Deutschland vor sich gehen.

: **Ragnhild Hveger filmt.** Dänemarks Weltrekordschwimmerin Ragnhild Hveger wird demnächst im Mittelpunkt einer filmischen Handlung stehen. Es handelt sich dabei um einen ausgesprochenen Schwimmer-Film, der in der Hauptsache zu Lehrzwecken hergestellt wird.

dem Auslande nur dann erfließen, wenn die Warenpreise konvenieren, d. h. wenn die Preise für Auslandwaren keinen Grund für Preiserhöhungen bieten.

## Umschau in Wissenschaft und Technik

(RDV) Berlin, im März.

### Der Tonrasppler

Ein Tonrasppler hat nichts mit der Musik zu tun. Er soll nicht Töne, sondern den keramischen Rohstoff Ton aufbereiten und mischen, und bedient sich dabei einer völlig neuartigen Arbeitsweise. Der Ton wird von Rührarmen erfaßt, durchgemischt und sanft gegen einige Siebe gedrückt. Durch die kreisende Bewegung der Arme werden von Streichleisten kleine Scheibchen von dem in die Sieblöcher gedrückten Ton abgeschabt oder abgeraspelt. Der so fein zerteilte Ton fällt auf Sammelteiler. Einige an dem Bottich angebrachte Gegenmesser bewirken eine innige Durchmischung. In der Schamotteindustrie wird der in Deutschland entwickelte Tonrasppler zur Aufbereitung der Massen im Naßverfahren sowie zur Vermischung der verschiedenen Stoffe und zum Anfeuchten verwendet. Durch die wirksame Auflockerung kann das Wasser in den Ton leicht eindringen, so daß er sich schnell aufschleibt und der ganze Aufbereitungsvorgang erstaunlich beschleunigt wird.

### Ein dauerhaftes Fahrradventil

Die bekannten Gummiventile für Fahrräder haben manche Nachteile. Sie werden häufig undicht, platzen und geben zu vielem Ärger Anlaß. In Deutschland wurde nunmehr ein unbegrenzt haltbares und billiges Fahrradschlauchventil geschaffen, bei dessen Verwendung der Reifen leicht aufgepumpt werden und keine Luft durch undichten Ventilgummi entweichen kann.

### Ein praktischer Kreisteiler

Wer jemals die Aufgabe lösen mußte, einen Kreis in beliebig viele, gleich große Abschnitte aufzuteilen, weiß, wieviel Zeit, Geduld und Glück dazu nötig sind. In Deutschland wurde nunmehr ein Kreisteiler auf den Markt gebracht, mit dessen Hilfe diese Aufgabe leicht und sicher gelöst werden kann. Der Kreisteiler ist eine Art von Zirkel mit zwei flachen Schenkeln, die beide mit einer bestimmten Einteilung versehen sind. Man braucht nur mit einem Zirkel den Radius des Kreises festzustellen und den Kreisteiler so weit zu öffnen, wie es dem Radius entspricht, was mit Hilfe des Zirkels leicht nachgemessen werden kann. Dann wird eine Flügelschraube angezogen, und

nunmehr kann man jede beliebige Teilung mit dem Stechzirkel abmessen. Damit wurde ein Gerät geschaffen, das für technische Zeichner, für Konstrukteure usw. eine erhebliche Arbeitserleichterung bedeutet.

### Ein neues Sprechstellen-Prüfgerät

Zur objektiven Prüfung von Fernsprechapparaten wurde von der deutschen Elektroindustrie ein neues Sprechstellen-Prüfgerät entwickelt. Bisher nahm man solche Prüfungen subjektiv nur dadurch vor, daß man die Silbenverständlichkeit feststellte. Bei dem neuen Gerät kann man jedoch an einem Zeigerinstrument ablesen, ob das Mikrofon die Töne richtig aufnimmt und das Telefon sie richtig wiedergibt. Zum Nachahmen der Sprache bedient man sich dabei eines Frequenzgemisches, das durch das Herabfallen von Stahlkugeln auf eine Membrane erzeugt wird. Man kann auch die Fernsprechleitungen, die zum Teilnehmer führen, in die Prüfung einbeziehen, indem man vom Amt aus den sogenannten »Normalpegel« auf die Leitung gibt.

### Vitamin K als Heilmittel

1929 bis 1934 wurde von H. Damm das Vitamin K entdeckt, das heute in der Therapie von Blutungen und Blutungs-bereitschaft große Bedeutung gewonnen hat. Das Vitamin K (von Koagulations-vitamin) sorgt für die Gerinnung des Blutes. Fehlt dieser Gerinnstoff, so können Verletzungen tödlich ausgehen. Schon 1939 gelang es, in der deutschen Chemie synthetische Präparate herzustellen, die eine sehr starke Vitamin-K-Wirkung haben. U. a. konnten durch Vitamin-K-Gaben Blutungen, die durch die verschiedensten Ursachen bei Erwachsenen, Kindern und Neugeborenen auftreten, geheilt werden. Bei Neugeborenen wurde es vor allem zur Stillung von Haut- und Schleimhautblutungen, Blutstühlen und Bluterbrechen gebraucht. Blut von kranken Kindern, das nach der Entnahme 24 Stunden lang flüssig blieb, war fünf Minuten nach der Vitamin-K-Gabe geronnen. Nach Angaben, die Dr. Plum in der »Deutschen Medizinischen Wochenschrift« Nr. 50 Seite 1389 (Jahrg. 60) machte, kann man durch vorbeugende Gaben von Vitamin K an werdende Mütter einem Vitamin-K-Mangel der Neugeborenen wirksam begegnen. Dadurch wird es möglich, wertvolles Leben von vornherein zu erhalten.

### Ein deutsches Papiermuseum

In der deutschen Papiermacherstadt Dürren im Rheinland wurde ein Papiermuseum gegründet. Die von Direktor Schwanke in einer Zeit von 33 Jahren zusammengebrachte Sammlung von 28 Tausend Blatt Papier bildet den Grundstock dieses einzigartigen Museums. Das älteste Stück Papier stammt aus dem Jahre 1390 von einer Mühle, die in der Nähe Nürnbergs stand.

## Hellere Erke

### Schaugeschichte.

Ich wollte in die Oper gehen.  
Ich rief an.  
»Haben Sie noch zwei Plätze?«  
»Ja.«  
»In der ersten Reihe?«  
»Ja.«  
»Nebeneinander?«  
»Ja.«  
»Dann nehme ich zwei Sitzplätze.«  
»Sitzplätze?«  
»Natürlich Sitzplätze!«  
»Sitzplätze haben wir nicht!«  
»Ja, ist denn dort nicht die Städtische Oper?«  
»Nein. Der Waldfriedhof.«

Angestellter: »Herr Chef, warum kündigen Sie mir denn, ich habe doch gar nichts getan!«

Direktor: »Eben — deshalb!«

Max hat etwas ausgefressen, wird angeklagt und verurteilt. Nach der Verhandlung meint vorwurfsvoll sein Verteidiger:

»Hätten Sie nicht so lange gelehnet, wären Sie billiger weggekommen!«

Entrüstet sich Max: »Und hätten Sie mich nicht so lange verteidigt, wäre ein Teil meiner Strafe schon herum.«



# Großwirtschaftsraum — eine Utopie?

Berlin, März. (UTA.) Die deutsche Öffentlichkeit wendet sich gegen die von englischer und amerikanischer Seite verbreitete Behauptung, die Idee des kontinentaleuropäischen Wirtschaftsraumes sei eine Utopie. Diese Propaganda zweifelt nicht nur den Willen der in Betracht kommenden Länder und Völker an, einen Großwirtschaftsraum zu bilden, sondern auch die objektive Möglichkeit hierfür. Man weist auf die Tatsache hin, daß Kontinentaleuropa an keiner Stelle über die subtropische Zone hinausreiche und damit als Produzent für alle tropischen Erzeugnisse ausfalle. Die Völker, die bisher mit Ländern aller Erdteile im Warenaustausch standen, müßten daher die schwersten Bedenken tragen, sich einseitig aufeinander einzustellen und ihre überseeischen Abnehmer und Lieferanten zu verlagern.

In der Polemik ist es häufig so, daß der Kritiker sich das Objekt, gegen das er sich wendet, künstlich so zurechtmacht, daß es angreifbar ist. Was die Kritiker des europäischen Wirtschaftsraums ablehnen, ist eine 100%ige Selbstgenügsamkeit innerhalb des zur Zusammenarbeit entschlossenen Gebietes. Aber kein Verfechter der Idee von der kontinentaleuropäischen Zusammenarbeit hat je einen solchen 100%igen Ausgleich für möglich oder auch für wünschenswert erklärt! Es heißt doch die Dinge völlig verkennen, wenn bestritten wird, daß sich die einzelnen Teile dieses Raumes in ihrer Produktion mehr als bisher auf den Gedanken des Partners einstellen können. Wenn auch noch vielfach Bedenken gegen ein allzu enges Zusammengehen der in einem Raum vereinigten Völker bestehen, so hat sich doch die Überzeugung durchgesetzt, daß die bisherige Anarchie in der Produktion für alle Beteiligten schädlich war. Diejenigen Nord- und Nordwestländer, die jetzt eine großzügige Umgestaltung ihrer Wirtschaft vornehmen müssen, machen damit nur einen Fehler gut, den sie seit Jahrzehnten begangen haben. Sie hatten wichtige Teile ihrer Wirtschaft allzu ausschließlich auf überseeische Produktionsmittel und auch auf überseeischen Absatz eingestellt. Wenn auch der Wirtschaftsverkehr dieser Länder mit Lieferanten u. Abnehmern in anderen Erdteilen nicht völlig aufhören wird, so wird er doch auf dasjenige Maß zurückgeführt werden können, das sich mit den Lebensinteressen des Landes verträgt.

Wendet man diese theoretischen Feststellungen auf die Praxis an, so ergeben sich folgende Forderungen:

1. Die Abhängigkeit von der Laufenden Zufuhr, etwa von Kraftfuttermitteln für die dänische und niederländische Landwirtschaft, darf nicht so weit gehen, daß eine Unterbrechung der Verbindung auch nur auf die Dauer von einigen Monaten eine akute Erzeugungskrise hervorruft.

2. Für den Absatz dürfen nicht überwiegend Märkte in Betracht kommen, die durch das Dazwischentreten einer dritten Macht abgeschnitten oder doch auf andere

re Lieferquellen verwiesen werden können.

3. Die einzelnen Glieder des gemeinsamen Wirtschaftsraumes müssen sich mehr darum kümmern, was ihre Partner und Nachbarn brauchen, und müssen ihre Produktion entsprechend verlagern.

Aus dieser engen Zusammenarbeit und aus diesem Ausgleich auf wichtigen Gebieten ergibt sich dann von selbst ein einheitliches Auftreten gegenüber Lieferanten und Abnehmern in überseeischen Ländern.

Die Kritik am Plan der europäischen Großraumwirtschaft ist nach deutscher Überzeugung wohl nicht so sehr das Ergebnis sachlicher Wirtschaftsbetrachtung, als des Konkurrenzneides und der Sorge, daß sich die Länder des europäischen Kontinents einmal von der Bevormundung durch die angelsächsischen Mächte befreien könnten.



Generalfeldmarschall List besichtigt die deutschen Truppen in Bulgarien.

## Der Begründer der modernen Agrifultur

Wien, März. (UTA.) Durch einen Vortrag des bekannten Professors Doktor E. Späth im großen Hörsaal des Wiener Universitätslaboratoriums ehrte die im Zeichen der Landwirtschaft stehende Wiener Frühjahrsmesse das Werk Justus v. Liebig's, des Begründers der modernen Agrifultur.

Im Jahre 1798 hatte der englische Volkswirtschaftler Thomas Robert Malthus sein aufsehenerregendes Buch über die Grundlagen der Bevölkerung der Erde geschrieben. Er führte dort aus, daß die Menschheit sich weitaus schneller vermehre, als sie die Möglichkeit erlange, ihre Nahrungsmittelquellen zu vermehren, so daß in absehbarer Zeit eine Uebervölkerung von anderer Seite gesehen: ein Nahrungsmittelmangel eintreten müßte. Dieses Buch, das von Malthus einige Jahre später durch die Studienergebnisse, die er in ganz Europa gesammelt hatte, bereichert wurde, erregte viel Widerspruch, aber auch viel Zustimmung.

Fünf Jahre nach dem Erscheinen dieses Buches wurde in Darmstadt ein Knabe geboren, der vom Schicksal dazu bestimmt war, den Malthusianismus, wie dieses Lehre des Malthus genannt wurde, von einer nie vermuteten Seite, nämlich von der Chemie her zu widerlegen. Als Justus Liebig an der Pariser Sorbon-

ne studierte, diskutierte man dort sehr lebhaft über den Malthusianismus, so daß er über die damit in Zusammenhang stehenden Fragen sehr genau unterrichtet war. Liebig entpuppte sich bald als ein Gelehrter von glänzenden Gaben. Schon im Alter von 21 Jahren wurde er Professor der Chemie an der Universität von Gießen und gründete das erste Musterlaboratorium in Deutschland. Liebig war aber nicht nur Wissenschaftler, sondern auch ein Mann von leidenschaftlichem Temperament. Da sich die Zustände in Oesterreich und Preußen hinsichtlich der Chemie an den Hochschulen nicht änderten, schrieb er nacheinander wahre Brandartikel in den Zeitungen dagegen und bewirkte, daß man in den beiden Ländern tatsächlich daranging, Wandel zu schaffen. (Wie es damals um die Chemie stand zeigt, daß Liebig im Jahre 1850 vor Gericht als Sachverständiger darüber vernommen wurde, ob es möglich sei, daß lebende oder tote Menschen von selbst Feuer fangen könnten!)

Später wendete sich Liebig — vornehmlich angeregt durch den Streit um die Lehre des Malthus — den Fragen der Ernährung der Pflanzen und Tiere sowie den der Stoffwechselvorgänge zwischen Erdreich und Pflanze zu. Es ist nun gerade hundert Jahre her, daß sein epochemachendes Hauptwerk »Die organische Chemie in ihrer Anwendung auf Agrifulturchemie und Physiologie« erschien, das die bisher geltenden Anschauungen über die Möglichkeiten der Nahrungsmittelherstellung völlig über den Haufen warf. Denn bis dahin galt es als feststehend, daß man nach der Aberntung eines Getreidefeldes dieses eine gewisse Zeit brachliegen lassen müsse, da die Erfahrung gelehrt hatte, daß die Ackererde nach einer bestimmten Anzahl von Ernten die Pflanzen nicht mehr ernähren könne. Zu dieser Zeit herrschte die Humustheorie, das heißt man glaubte, daß die Pflanzen sich von dem im Humus enthaltenen Kohlenstoff nährten und daß der Humus eben nach und nach an Kohlenstoff verarme, so daß man auf den betreffenden Feldern nicht mehr anbauen könne.

Liebigs Untersuchungen ergaben aber, was heute Gemeingut aller Landwirtschaftstreibenden ist, daß die Pflanzen nicht nur Kohlenstoff und Luft, sondern weiter Stickstoff, Kali, Kalk und Phosphorsäure benötigen. Die Folgen waren un-  
heure. Eine fieberhafte Forscher-tätigkeit begann, um herauszubringen, wie

man alle diese Düngstoffe fabrikmäßig erzeugen könne. Die »Brache«, die unbebaut zum Ausruhen liegenden Ackerfelder, kam fast völlig in Fortfall. Und der deutschen Chemie gelang es, die Voraussetzungen der Kunstdüngerherzeugung zu schaffen.

## Die soziale Neuordnung Europas

(Von unserem Fa.-Mitarbeiter.)

Berlin, März. Die wirtschaftliche Neuordnung Europas verlangt als Ergänzung gebieterisch die soziale Neugestaltung des Kontinents. Denn nicht die Steigerung der Unternehmerrgewinne, sondern die Hebung der Lebenslage der breiten Massen, die soziale Höherentwicklung der Völker in ihrer Gesamtheit ist das Ziel, das sich die um die Neuordnung Europas bemühten Achsenmächte gesteckt haben. Diese Höherentwicklung hat trotz der durch den Krieg bedingten Hemmungen u. Rückschläge bereits in all den Ländern eingesetzt, die in den deutschen Wirkungsbereich miteinbezogen worden sind. Ganz besonders zeigt sich die soziale Besserung in der Abnahme der Arbeitslosigkeit, die teils durch die Aufnahme von rund 1 Million ausländischer Arbeitskräfte durch das Reich, teils durch die Produktionsbelebung in den übrigen Ländern bedingt ist, die wiederum zum größten Teil auf die Uebertragung von Lohnersparnissen der in Deutschland erwerbstätigen Arbeitskräfte in ihre Heimat zurückgeführt werden kann. So ging z. B. die Arbeitslosigkeit in Belgien nach der Besetzung durch die deutschen Truppen von 387.931 (ohne die noch nicht zurückgekehrten Flüchtlinge) Anfang Juli 1940 auf 199.881 am 21. Dezember 1940 zurück und sank damit trotz der winterlichen Einflüsse annähernd auf den besonders günstigen Stand des Monats August 1939 (188.700). In den Niederlanden konnte dank der Errichtung staatlicher Arbeitsämter der hohe Stand vom Juli 1940 (256.778) auf 146.654 am 14. Dezember 1940 verringert und damit die letzte Ziffer aus der Vorkriegszeit (191.308 im August 1939) bereits beträchtlich unterschritten werden. In Norwegen wurden infolge der wachsenden Aufnahme norwegischer Arbeitskräfte durch das Reich am 30. November 1940 nur noch 37.270 Arbeitslose gezählt, ein weit rascherer Rückgang ist für die kommenden Monate der frühjahrlichen Arbeitsbelebung zu erwarten. Dasselbe gilt für Dänemark, wo im November 1940 129.951 Arbeitslose gezählt wurden. In Frankreich, das erst in der letzten Zeit seinen Arbeitsnachweis verstaatlicht und damit einen zwischenbezirklichen Arbeitsnachweis ermöglicht hat, wurden am 14. Dezember 1940 824.000 Arbeitslose gezählt gegen 1 Million im Oktober 1940, wovon mehr als die Hälfte allein auf den Pariser Bezirk entfallen. Auch hier hat also ein Rückgang trotz der Wintermonate stattgefunden. In den südosteuropäischen Staaten schließlich kann, ebenso wie im Protektorat, von einer Massenarbeitslosigkeit schon seit dem Frühjahr 1940 nicht mehr die Rede sein. Die wenigen Tausende, die dort noch als Arbeitslos gezählt werden, sind größtenteils fluktuierende oder nicht voll einsatzfähige Arbeitskräfte.

Wie im Sektor des Arbeitseinsatzes hat die in Fluß gebrachte europäische Zusammenarbeit auch im Bereich der Lohnpolitik nur Vorteile gebracht. In der Mehrzahl der europäischen Staaten ist die Lohnfindung und Lohnfestsetzung nach deutschem Vorbild heute Sache autoritärer staatlicher Dienststellen, die zwar die Beteiligten vor ihrer Entscheidung gutachtlich hören, ihnen aber keine maßgebliche Mitwirkung bei der Lohnfestsetzung und der Fixierung der sonstigen Arbeitsbedingungen mehr zugestehen. Der Übergang der Lohnpolitik an den Staat ist für die Neugestaltung Europas deshalb von entscheidender Wichtigkeit, weil nur eine autoritäre Lohnpolitik jene Stetigkeit der Arbeitsverhältnisse verbürgt, ohne die keine Arbeitsteilung unter den Völkern möglich ist.

Besondere Förderung im Zuge der Neuordnung Europas hat auch die Sozialversicherung erfahren. Teils durch zwischenstaatliche Abkommen, teils durch nationa-

## Auf einem libyischen Seidflughafen



Ein leichtes Hemd, Tropenhelm und die unerläßliche Schutzbrille geben den dort eingesetzten deutschen Fliegern ein neues Aussehen.



le Gesetze ist eine weitgehende Angleichung der Sozialversicherung im europäischen Raum erfolgt, die angesichts der umfangreichen Binnenwanderungen von Land zu Land unabweisbar war.

Alles in allem kann die Ausgestaltung der europäischen Sozialpolitik als eine der wichtigsten Nebenwirkungen der deutschen Kriegsführung bezeichnet werden, die sich nicht allein der Waffen, sondern auch friedlicher Mittel bedient, um das Ziel dieses Krieges zu erreichen: die wirtschaftliche und soziale Höherstufung der Völker Europas.

Patient: »Sagen Sie mir doch, bitte, Doktor, wie lange dauert es, bis sich jemand von einer Blinddarmoperation erholt?«

Arzt: »Wie meinen Sie: körperlich oder geldlich?«

## Bücherschau

b. **Kriegsmethoden und Kriegsverbrechen.** Dokumente über die jetzige Kriegsführung mit einem Vorwort von Ministerialrat G. W. Müller. Verlag Hans Wilhelm Rödiger, Berlin SW/11, kartoniert RM 2.80. Dieses Buch gibt dem Leser durch die Fülle verschiedenartigsten Materials und die eindrucksvolle Art der Darstellung einen geschlossenen Überblick über die moderne Kriegsführung.

b. **Beyers Mode für Alle.** Das neueste Frühjahrsheft erscheint in stark erweiterter Form und bringt über 80 Modelle, die alle auf den beiden großen beiliegenden Schnittbogen enthalten sind. Einzelpreis RM —.80.

b. **Das Porträt.** Eine neue Kamera-Schule von Dr. Otto Croy. Mit 259 Aufnahmen und Zeichnungen des Verfassers. Erschienen im Heering-Verlag in Harzburg. Wenn Dr. Otto Croy, einer der vielseitigsten Bildberichterstatter, ein Meister des lebensnahen Porträts, der alle Fragen der Fototechnik und des künstlerischen souverän beherrscht, hier alle Karten aufdeckt, dann schenkt er dem Leser wirklich eine neue Schule der Porträtfotografie. Mit dem Wissen und Können dieses in jeder Beziehung besonderen Buches wird der mitschaffende Leser zunächst ein guter Porträtist, zugleich aber schlechthin ein guter Fotograf. Hier lernt man das Rezept und bekommt das Fingerspitzengefühl, wie man Lebendigkeit und zugleich vornehme Wirkung in seinen Fotos erhält.

b. **Geschäftsführung.** Diese Zeitschrift ist als geschäftspraktische Zeitschrift seit Jahren in den Kreisen aller Geschäftsleute sehr beliebt, die sich einerseits mit der Absatzförderung in irgend einer Form befassen und andererseits sich bemühen, die Innenorganisation des Betriebes zu vervollkommen. Im Jahresbezug RM 36.—. Verlag Forkel & Co., Stuttgart.

»Eberhard, weshalb schimpfst du nun schon wieder?«

»So eine verfluchte Schweinerei!«

»Obwohl ich es ausdrücklich verboten hatte, war schon wieder jemand an meinem Schreibtisch!«

»Fehlt denn da etwas, mein Süßer?«

»Jawohl, jetzt, wo ich mich zur Arbeit hinsetzen will, merke ich, daß der Korkenzieher nicht da ist.«

## Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen: Zeilen, Kapital, Werbung, Handel und Gewerbe, Veranstaltungen, Realitäten und Korrespondenz bis 10 Worte die 10.—, jedes weitere Wort die 2.—, Realitäten bis 20 Worte die 10.—, jedes weitere Wort die 1.—, alle übrigen kleinen Anzeigen bis 20 Worte die 10.—, jedes weitere Wort die 1.—. Für die Aussendung von schriftlichen Briefen in das Geschäft des 10.—, es überschreiben. Bei Anzeigen und Adressen etc. ist eine Gebühr von 10.— in Paarmarkten beizubehalten.

### Verschiedenes

#### Ein schöner Kopf

nur durch vorzügliche, haltbare Dauerwellen! — Haarfarben usw. — alles zu billigen Preisen unter Garantie im Salon Dr. Jovij, Valvazorjeva 30. 1329-1

### Zu verkaufen

#### JAGDHUND

guter Wächter, zu verkaufen Hinko Hadner, Prisojna ulica 28. 1453-4

### Zu vermieten

Nett möbliertes

#### ZIMMER

mit separ. Eingang vom 1. April an zu vermieten. Stolna ul. 1-IV. 1454-5

### Offene Stellen

#### HAUSMEISTERIN - ARBEIT

zu vergeben. Vicel, Gospoška 5. 1441-8

## Gedenket

bei Kranzablösen Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Anstaltsverwaltung in Maribor! — Spenden übernimmt auch die »Mariborer Zeitung«.

Mein lieber Mann, unser guter Vater

## Ivan Prešern

Kaufmann und Hausbesitzer

hat heute um ein halb 7 Uhr früh nach rastloser Arbeit die ewige Ruhe gefunden.

Wir überführen unseren lieben Toten wunschgemäß, vom Trauerhause, Koroška c. 7. nach Graz am Samstag um 3 Uhr nachmittags.

Maria, Gattin

Erwin Prešern und Maria Hilf, Kinder

Josefine Prešern, geb. Kiffmann und Adolf Himmel, Schwiegerkinder

Hellmut, Rut, Harald, Gernot, Enkelkinder

sowie alle übrigen Verwandten

Maribor, Ljubljana, Poljčane, Graz, Oderberg, Buenos Aires, 20. III. 1941.

# Kind, Komm heim!

ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau.

12

Wenn du dich in den Assessor verliebst mußt du dir zuvor überlegen, ob du noch fünf oder sechs Jahre warten willst. Früher kann er nicht heiraten.«

»Ich habe es nicht im Sinn, Tante.«

»Das Warten?« fragte Frau Fandor lächelnd.

»Das Verlieben«, erwiderte das Hänsli. »Schau nur, Tante, was das für ein klares Wasser ist! Der ganze Himmel schimmert darin mit, und diese Birken links und rechts! Wie bei einer Fronleichnamspzession! —!«

»Die Birken hat mein Mann noch gepflanzt«, sagte Frau Fandor, »und wenn du Geduld hast, kannst du so große Forellen aus dem Bach herausholen. — Ich esse Forellen für mein Leben gern.«

Das Hänsli dachte, daß Forellenfischen ein ganz nettes Sonntagsvergnügen sein könnte. Jedenfalls weniger folgeschwer, als sich in den Forstassessor zu verlieben oder in den Doktor, auf den man erst noch solange warten müßte.

»Das ist der einzige Wald, der zum Fandorhof gehörte«, erklärte Frau Emma, als sie durch einen schattigen Dom aus gemischtem Baumbestand fuhren, der in Wellen über ihnen zusammenschlug.

Jedenfalls war es der schönste Wald, den das Hänsli je gesehen, und der wundervolle Anblick löste das Verlangen in ihr aus, hier auf diesem satten Mooskissen lang ausgestreckt zu liegen und in das Raunen u. Rauschen ringsum horchen zu dürfen. Vielleicht, wenn sie wochentags hier fleißig war, daß sie dann den Feiertag hier verbrachte, mit einem Buch als Begleiter, oder nur in die eigenen

Träume eingesponnen. »Rehe!« flüsterte sie.

»Du brauchst gar nicht so leise zu sein«, beruhigte sie die alte Frau. »Die Tiere sind durchaus nicht scheu und wissen, daß sie hier ganz sicher sind. Seit Joachim fort ist, hat niemand mehr einen Schuß abgegeben. Wenn wir wirklich einmal Wildbret wollen, kaufen wir's. Ich kann dieses Drauflosknallen nicht leiden. Aber wenn du einmal einen Hasen heimbringst, habe ich nichts dagegen. — Jetzt mußt du mehr nach links halten, rechts sind vom letzten Regen her noch Pfützen — da spritzt es dann und der Christian schimpft, wenn der Wagen verdreckt ist. Mit dem Christian mußt du dich verstehen lernen, Johanna. Er ist ein Pünktlichkeitsfanatiker! Wenn er sagt, er ist fünf Minuten vor elf auf der Station, ist er's auch. Und wenn alle Wiesen und Felder überschwemmt sind. — Wenn wir durch den hohen Laubgang dort sind, siehst du schon den Fandorhof liegen.«

Endlich war es soweit. Das Hänsli hielt unwillkürlich die Zügel an. Eine weite, grüne Ebene in satten Farben im Sonnenlicht, darinnen ein langgestrecktes weißes Gebäude, das nach Süden und Osten von spiegelnden Fenstern und braunen Altanen eingefasst war, daranschließend die Stallungen, eingefriedet von einem Meer von Obstbäumen, die breite Schatten warfen.

»Gefällt es dir?« fragte Frau Emma und lächelte, als von der Nichte nur ein Seufzen kam. Wem hätte auch der Fandorhof nicht gefallen?...

Und was das Hänsli erst für einen Seufzer tiefster Befriedigung ausstieß, als sie

in der Mitte des mächtigen Vorraumes standen und die Köchinnen ihnen beim Ablegen behilflich war.

»Das ist die jüngste von Klaras Töchtern«, machte Frau Fandor bekannt und nickte der Alten zu, die aufmerksam und mit einem Gefühl von Ehrung das junge Gesicht betrachtete. Es erinnerte nicht allzuviel an die ehemalige Tochter des Hauses. Nur der Mund stand ebenso weich und hingebend darin, wie ihn Klara Fandor gehabt hatte, und die Augen waren leicht und gut; und als Johanna jetzt »Danke« sagte, weil ihr der Hut so fürsorglich abgenommen wurde, erschrak die Alte bis ins Herz und sah zu Frau Fandor hinüber. Genau so war die Stimme des jungen Herrn, so voll und dunkel.

Aber Frau Emma ging schon die Treppe hinauf und nickte dem Hänsli zu. »In zehn Minuten kommen wir zum Kaffee, Nora! — Komm jetzt, mein Kind, du wirst dich ein wenig frisch machen wollen.«

4.

Karl von Hölscher blieb betroffen am Kai von St. Nazaire stehen und starrte zu dem Dampfer »Malente« hinüber. Der sah etwas verwahrloßt aus. Vielleicht war er früher einmal grün gewesen, vielleicht auch schwarz. Jetzt hing ihm die Farbe jedenfalls nur noch in kleinen Fetzen an der Außenhaut. Was sonst noch zu sehen war, schillerte alles in trübem, schmutzigem Rot.

Langsam machte er Schritt für Schritt auf das Schiff zu. Schon aus zwanzig Metern Entfernung war zu sehen, daß das Deck nicht übermäßig sauber war. Von den Rettungsbooten fehlte eines, und das andere, das am Backbord schaukelte, wies eine eingedrückte Planke auf. Und diesem Mülleimer also sollte er sich anvertrauen! Auf all den anderen schönen sauberen Dampfern und Schiffen, die zugleich mit der »Malente« im Hafen lagen, hatte er nichts mehr zu suchen!

Es war ein namenloses Glück gewesen,

daß er überhaupt bis hierher gekommen war. Hungernd, bettend und frierend, hatte er sich über die Grenze geschlichen, hatte, ehe er den Fuß auf fremde Erde setzte, noch über eine Stunde im Moos gelegen und mit sich gerungen, ob er der Heimat den Rücken kehren oder sich ihr freiwillig wieder ausliefern sollte. Und nun war er hier.

Es roch nach Tee, Küchenfett, süßlichem Dampf und dem Aushauch stehender Gewässer. Er kletterte über eine halbschwebende Leiter auf Deck und sah einen fetten muskulösen Menschen in rotem Trikot aus einer Türe kommen. Aber der rote Trikot kümmerte sich nicht im mindesten um ihn. Er mußte schon selber bis ins Innere vordringen, und das war nicht einmal so übel. Jedenfalls viel wohlicher, als er es eigentlich erwartet hatte. Vielleicht stammte die Einrichtung von einem außer Dienst gesetzten Passagierdampfer; denn das Eichenholz war lurniert, die Gardinenstangen bestanden aus Messing und der Türvorhang aus malvenfarbenem Tuch. Er wurde sich nicht recht klar darüber, wie nur das Innen und Außen in einem solch krassen Mißverhältnis stehen konnten.

Für ihn war es aber schließlich ohne Bedeutung, wollte er doch mit diesem Küstenfahrer nur den Aermelkanal passieren. Die Fahrkarte war lächerlich billig gewesen, hatte aber trotzdem ein bedenkliches Loch in seinen äußerst bescheidenen Barbestand gerissen.

Für den Augenblick fühlte er nur den einen Wunsch, die »Malente« möchte den Anker lichten und ihn aus dieser Zone bringen, die ihm immer noch nicht sicher genug erschien. Aber erst nach einer Stunde war es so weit. Wenigstens tauchte der Kapitän oben auf der Brücke auf, und ein gelendes Sirenengeheul weckte das Uferecho. Nacheinander kletterte die Mannschaft die Strickleiter empor, schwer bezeugt, von zwei Gendarmen betreut, torkelte sie über die Bretter.